

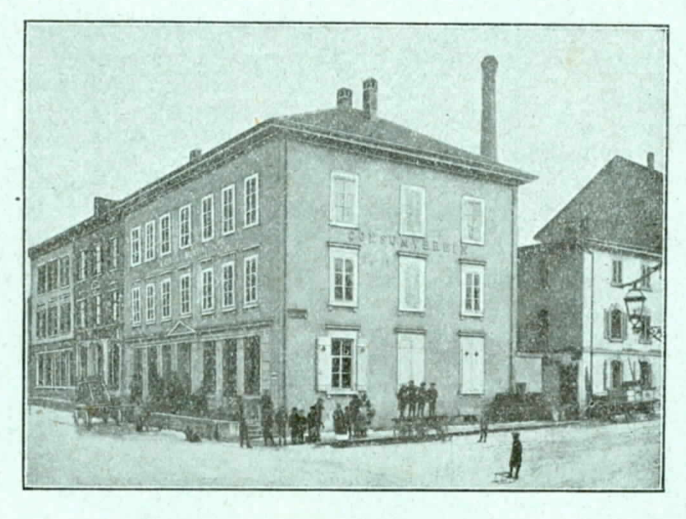
No. 21

21. Mai 1904

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu grösserem Wohlstand und höherer sozialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.



Verwaltungsgebäude und Bäckerei des Konsumvereins in Olten.

Redaktion u. Administration: Basel Tiersteinerallee 14

Wöchentlich erscheint eine Nummer von 12 Seiten.
Abonnementspreis Fr. 4.— per Jahr, Fr. 2.50 per 6 Monate, ins Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Verlag: Verband schweizer. Konsumvereine

ch. H. B. M. Basel. A. Wagen, Basel 1903.

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt.

Angebot.

Die Konsumgenossenschaft Siggenthal sucht für eine achtbare **Tochter** eine Stelle in einer Konsumgenossenschaft zur Erlernung der nötigen Kenntnisse einer Verkäuferin.

Offerten beliebe man unter Angabe der Konditionen an den Präsidenten der Konsumgenossenschaft Siggenthal-Kirchdorf, Aargau, zu richten.

Nachfrage.

Schweiz. Konsum-Verein.
Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.
Redaktion: Dr. Hans Müller.

IV. Jahrgang. Basel, den 21. Mai 1904. Nr. 21.

Zur gefl. Beachtung.

Wie im Vorjahre beabsichtigen wir auch in diesem Jahre zur Feier unserer Delegiertenversammlung in Liestal eine

Festnummer

herauszugeben.

Um diese Nummer besser vorbereiten und ausstatten zu können, sehen wir uns veranlaßt, die am nächsten Samstag fällige Nr. 22 ausfallen und dafür die am 4. Juni erscheinende Festnummer als Doppelnummer erscheinen zu lassen.

Wir hoffen, daß unsere werten Abonnenten und Leser mit diesem Arrangement einverstanden sein werden.

Die Redaktion.

Die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine im Jahre 1903.

Die aufsteigende Entwicklung der deutschen Genossenschaftsbewegung hat sich auch im vergangenen Jahre in einer bedeutenden Steigerung der Mitgliederzahl und des Umsatzes der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine bekundet. Die Zahl der Mitglieder ist von 247 auf 305 angewachsen; ferner stand die Gesellschaft mit 996 Vereinen in Geschäftsverkehr, die die Mitgliedschaft noch nicht erworben haben. Außerdem machten 435 Vereine Probebezüge. Es ist also noch ein außerordentlich großes Feld für die weitere Ausdehnung der Großeinkaufsgesellschaft vorhanden und es unterliegt daher keinem Zweifel, daß die Periode des glänzenden Aufschwungs, den die Zentralorganisation der deutschen Konsumenteninteressen seit einigen Jahren genommen hat, noch für absehbare Zeit andauern wird.

Ueberdies schafft sich die Genossenschaft einen weiteren wichtigen Stützpunkt dadurch, daß sie bei der Gründung von Vereinen mitwirkt. Im Berichtjahre sind nicht weniger als 81 Vereine unter ihrer Leitung ins Leben gerufen worden. Ein materieller Gewinn wird allerdings durch die Einrichtung neuer Vereine nicht erzielt, dagegen fällt der Vorteil für die Großeinkaufsgesellschaft ab, daß diese Vereine sich zu treuen und zuverlässigen Mitgliedern der Organisation entwickeln und von den mannigfachen schlimmen Erfahrungen und Kinderkrankheiten, die eine isolierte Genossenschaft anfänglich zu bestehen hat, verschont bleiben.

Der Warenumsatz der Großeinkaufsgesellschaft erreichte im letzten Jahre die Höhe von Mk. 26,445,888. 45 gegen Mk. 21,268,549. 31 im Vorjahre; die Zunahme beträgt also 22,61 %. Der Umsatz würde eine noch bedeutend höhere Summe repräsentieren, wenn nicht manche Hauptkonsumartikel einen viel niedrigeren Preisstand gehabt hätten, als in dem vorhergehenden Jahre. Auch hat sich die Geschäftsführung durchweg auf den Standpunkt gestellt, lieber mit einem etwas geringeren Umsatz vorlieb zu nehmen, als die strikte Befolgung richtiger kaufmännischer und genossenschaftlicher Grundsätze außer Acht zu lassen.

Die Gesellschaft unterhält außer dem Zentrallager in Hamburg Zweiglager in Berlin, Mannheim, Düsseldorf und Chemnitz, die sämtlich im letzten Jahre konstant steigende Umsätze aufzuweisen hatten.

Die im Vorjahre erfolgte Eröffnung einer Großkaffeerösterei hat sich als ein glücklicher Griff erwiesen, obwohl die geschäftlichen Schwierigkeiten dieses Unternehmens keineswegs gering waren, da die Anforderungen, die an das Röstprodukt gestellt werden, sehr verschiedenartig sind und die bisherigen Lieferanten alles aufboten, um im Besitz der Kundschaft zu bleiben. Nichtsdestoweniger hat sich die Produktion von Monat zu Monat gesteigert und erreichte im Dezember bereits 106,651 Pfund. Insgesamt hat der Absatz in Röstkaffee in diesem Jahre um ca. 45 % zugenommen.

Ueber die Einrichtung der Kaffeerösterei bemerkt der Geschäftsbericht folgendes: „Die Einrichtungen unseres Kaffeerösterei-Großbetriebes sind derart, daß allen Anforderungen, welche an einen modernen Großbetrieb gestellt werden, Rechnung getragen ist. In dem Röstraum, einem großen Raum, welcher von zwei Seiten Tageslicht hat, sind sechs große Schnellröstapparate aufgestellt, von denen einer in der Hauptsache zur Herstellung von kandiertem Kaffee dient. Mittelst eines großen und eines kleinen Exhaustors erfolgt die Kühlung des Kaffees von allen sechs Röstapparaten. Eine große Berton'sche Doppelmaschine dient zur Reinigung des Kaffees von Staub, Sackfasern, Bruch, Holz und Steinen. Der Antrieb sämtlicher Maschinen und Apparate erfolgt durch elektrische Kraft.

In unmittelbarer Nähe des Röstraums liegt der Verlese- und Packraum. Hier werden sämtliche Röstkaffees auf helle Bohnen, Holzteilchen u. s. w. verlesen und verpackt. Sämtliche Arbeitsräume sind hell und freundlich. Zur Zeit sind in der Kaffeerösterei beschäftigt 1 Röstmeister, 3 Röster, 3 Packer, 1 Arbeiter und 28 Arbeiterinnen zum Verlesen und Verpacken des Kaffees. Für Arbeiter und Arbeiterinnen sind getrennte Garderoberäume vorhanden; die Arbeitszeit ist auf acht Stunden festgesetzt. Die Gewerbeinspektion hat sich bei der Besichtigung des Betriebes sehr anerkennend über die getroffenen Einrichtungen ausgesprochen. Die ganze Einrichtung dieses unseres ersten eigenen Betriebes ist eine solche, daß wir uns damit sehen lassen können; die Erfolge sind auch nicht ausgeblieben und auch im neuen Geschäftsjahr hält die Steigerung des Umsatzes in erfreulicher Weise an, so daß wir unsere Freunde im Hinblick auf das bisher Erreichte ersuchen, uns weiter zu unterstützen im wohlverstandenen

eigenen Interesse und zum Nutzen der gesamten genossenschaftlichen Sache."

Die Errichtung der Kaffeerösterei hat auch die erfreuliche Folge gezeitigt, daß die Gesellschaft infolge ihres vermehrten Bedarfes in Rohkaffee auch in diesem Artikel bedeutend leistungsfähiger geworden ist und den Rohkaffee jetzt direkt aus den Produktionsländern beziehen kann. Sie hofft in absehbarer Zeit auf dem Kaffeemarkte eine ähnliche Stellung zu erobern, wie sie der englischen Großeinkaufsgesellschaft auf dem Teemarkt bereits zugefallen ist.

Aus dem Spezialbericht über das Warengeschäft ist hervorzuheben, daß auch die deutsche Großeinkaufsgesellschaft neuerdings der Vermittlung von Manufaktur- und Schuhwaren vermehrte Aufmerksamkeit schenkt und damit begonnen hat, die Manufakturwarenvermittlung, die sie schon seit 3½ Jahren als Nebenzweig betrieb, zu einer Spezialabteilung auszugestalten. Die Gesellschaft wird dabei in verdankenswerter Weise von den Abteilungsleitern der größeren Vereine nicht nur durch Ueberweisung der Aufträge, sondern auch durch Verwertung ihrer Erfahrungen und Fachkenntnisse im Dienste der Genossenschaften unterstützt. In Chemnitz werden alljährlich einige Einkaufstage für Manufakturwaren abgehalten, an denen die leistungsfähigsten Fabrikanten ihre Offerten abgeben. Die Aufträge werden den vorteilhaftest offerierenden Firmen übergeben, wodurch die Vereine, namentlich die kleineren, in den Genuß bedeutender Vorteile kommen, ganz abgesehen davon, daß die weniger mit der Branche vertrauten Vereine außer den materiellen noch andere, nicht zu unterschätzende Vorteile davon haben.

Da es das allgemeine Bestreben der genossenschaftlichen Großeinkaufsorganisationen ist, die Waren möglichst direkt von den Produzenten zu beziehen, so hat die Großeinkaufsgesellschaft in direkten Importbezügen der Artikel ausländischer Provenienz weitere Fortschritte zu machen gesucht, was ihr auch mit Hilfe des Kredits, den sie bei den vornehmsten Bankinstituten Deutschlands und Englands genießt, in bedeutendem Maße gelungen ist. Sie hofft dadurch auch in einen lebhafteren Verkehr mit den ausländischen Großeinkaufsgesellschaften zu kommen. Bisher war dieser Verkehr noch verhältnismäßig klein. Wenn sich auch nicht leugnen lasse, schreibt der Berichterstatter, daß dem internationalen Güteraustausch der Großeinkaufsgesellschaften nicht nur durch die Zollschranken, sondern auch infolge der verschiedenen Geschmacksrichtungen erhebliche Schwierigkeiten gegenüber stehen, so glaube man doch, daß mit der Zeit auch hier eine fruchtbare genossenschaftliche Arbeit geleistet werden könne. Vom Verband schweizer. Konsumvereine bezog die Großeinkaufsgesellschaft im verflossenen Jahre für Mk. 21,000 Käse.

Das publizistische Bureau der Großeinkaufsgesellschaft ist mit Beginn dieses Jahres von dem neuerrichteten Zentralverbande deutscher Konsumvereine übernommen und der bisherige Wochen-Bericht der Großeinkaufsgesellschaft in eine „Konsumgenossenschaftliche Rundschau" umgewandelt worden. Dieses Blatt wird an mehr als 1800 Vereine versandt. Die Auflage des „Frauen-Genossenschaftsblattes" erreichte gegen Schluß des Jahres nahezu 136,000 Exemplare. Der Umsatz an Drucksachen, Marken und Geschäftsbüchern stieg auf Mk. 58,000.

Das Personal zählte 191 Personen gegen 131 im Vorjahre, die Ausgaben für Salär und Lohn stiegen von Mk. 148,000 auf über Mk. 256,000. Die beigefügten Lohntabellen lassen erkennen, daß die Bezahlung der Angestellten durchwegs den Leistungen angemessen sein muß.

Der Ueberschuß des Jahres beträgt Mk. 115,815.50. Damit werden zunächst die einbezahlten Stammeinlagen verzinst, wonach Mk. 96,737.30 verbleiben. Hiervon sollen 5 % dem Reservefonds und 35 % dem Dispositionsfonds überwiesen werden, während auf die dividendenberechtigten Bezüge der der Gesellschaft angeschlossenen Vereine eine Rückvergütung von 2 ‰ und auf die der nichtangeschlossenen Vereine eine solche von 1 ‰ gewährt werden soll. Nach Verzinsung des Reserve-, des Spezialreserve- und des Dispositionsfonds verbleibt ein Rest von Mk. 9,846.90 zur Verfügung der Generalversammlung. Insgesamt werden die Reserve-, Dispositions- und Spezialreservefonds durch die Ueberweisungen dieses Jahres von Mk. 59,500 auf Mk. 100,975 gebracht, während auf das Grundstück des Lagerhauses 2 % abgeschrieben werden, obwohl es durch Anlage der Kaffeerösterei erheblich im Wert zugenommen hat. Am Maschinenkonto werden 20 % abgeschrieben, ebenso am Inventarkonto.

Zu erwähnen ist noch, daß die Gesellschaft auch ein Bankeinlagenkonto errichtet hat, um den ihr angehörigen Vereinen Gelegenheit zu bieten, überflüssige Gelder nutzbringend anzulegen. Die Einlagen beliefen sich bereits auf über Mk. 899,000.

Das abgelaufene Geschäftsjahr der deutschen Großeinkaufsgesellschaft war das zehnte ihres Bestehens. Sie hat in diesem Zeitraum schon Großes erreicht, Größeres zu leisten, wird ihr noch beschieden sein. Wir hoffen und wünschen, daß es ihr in Zukunft stets eben so gut gelingen möge, ihre große Aufgabe zu erfüllen, wie es bisher der Fall war.

Der „Spezereihandel" druckt einen Artikel des „Bauernbund" gegen das Hausierwesen ab, den er als „sachlich sehr richtig" bezeichnet und in dem es heißt: „Heutzutage möchten eben gar viele männliche und weibliche Personen handeln und hausieren, um auf diese Weise ihren Erwerb zu suchen, das heißt so viel als möglich aus dem arbeitenden Volke leben zu können." Wir glauben, daß man diese Bemerkung auch mit demselben Rechte auf die an allen Ecken und Kanten aus dem Boden schießenden Detailgeschäfte anwenden kann, deren Großzahl keinem wirklichen Bedürfnis entspringt, vielmehr nur gegründet wurde, um dem Geschäftsinhaber auf Kosten des Volkes eine bequeme Existenz zu ermöglichen.

Aber den Herren vom Spezereihandel geht es wie den Pharisäern des neuen Testaments, sie sehen immer nur den Splitter im Auge des Nächsten aber niemals den Balken im eigenen.

* * *

Ueber die Kritik, die wir an der Eingabe des zürcherischen Speziererverbandes in Sachen des Steuergesetzes und den diesbezüglichen Ausführungen des „Spezereihandels" übten, zeigt sich dies Blatt höchlichst erbittert. Wir hätten keinen Anlaß, auf die Ausfälle, die in einem selbst für ein Speziererblatt ungewöhnlich flegelhaftem Tone gehalten sind, zu reagieren, wäre es nicht, um zwei Bemerkungen richtig zu stellen, die geeignet scheinen, falsche Vorstellungen über die rechtliche Stellung der Konsumgenossenschaften zu erwecken. Die erstere ist, daß das Bundesgericht sich mit dem kürzlich von uns erwähnten Beschluß im Sinne der Spezierer, also für die Auffassung der Konsumvereine als Erwerbsgenossenschaften ausgesprochen habe. Dem gegenüber stellen wir fest, daß das Bundesgericht es stets ausdrücklich abgelehnt hat, die Frage, ob Rückvergütungen als Erwerb oder als Ersparnis zu betrachten seien, grundsätzlich zu entscheiden, sondern daß es lediglich die formal-juristische Frage entscheiden wollte, ob nach der Verfassung des betreffenden Kantons die Rückvergütungen steuerpflichtig sind oder nicht. Es ist daher völlig verkehrt, den Entscheid des Bundesgerichts gegen die Beschlüsse des Zürcher Kantonsrats ausspielen zu wollen. Wir hegen daher auch nicht den mindesten Zweifel, daß das Bundesgericht, wenn es über die grundsätzliche Frage urteilen sollte, ob Rückvergütungen als Erwerb oder als Ersparnis in der kantonalen Gesetzgebung zu behandeln seien, sich im Sinne unserer Auffassung entscheiden würde.

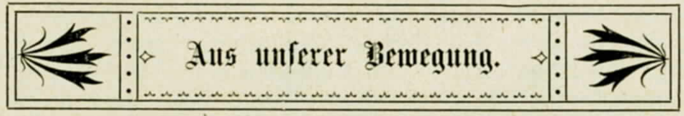
Des weitern wird in dem Artikel des „Spezereihandel" der Meinung Ausdruck gegeben, daß das Genossenschaftswesen von der Gesetzgebung besondere Begünstigungen genieße, da, man höre und staune, auf den selbstständigen Geschäftsmann, wenn er Bankrott macht, Verlustscheine ausgestellt würden, während dies bei Genossenschaften nicht der Fall sei. Das ist aber doch nur die Konsequenz der Tatsache, daß eine Genossenschaft eine juristische Person darstellt, die zu existieren aufhört, wenn sie freiwillig oder zwangsweise aufgelöst wird. Ueberdies ist bei einer Genossenschaft die Sicherheit eine viel größere, als bei dem privaten Geschäftsmann, da nicht nur den Gläubigern, sondern auch den Mitgliedern das Geld verloren geht, wenn die Genossenschaft zu Schaden kommt. Kamen doch nach der Statistik des deutschen Reiches auf 1000 Genossenschaften im Jahre 1903 nur 1,9, in den vorhergehenden Jahren gar nur 1,3 und 1,2 Konkurse, auf tausend Handelsbetriebe dagegen 63. Uebrigens genießen ja auch die Aktiengesellschaften diese Vergünstigung, so daß also der genossenschaftliche Handel auf diesem Gebiete vor dem privatkapitalistischen nichts voraus hat. Wenn die Spezierer sich gleichfalls dieses Vorteils versichern wollen, so brauchen sie sich also nur als Aktiengesellschaften oder Genossenschaften organisieren. Sie können dann in schönster Harmonie alle miteinander Bankrott machen, ohne daß man irgend welche lästigen Papiere auf sie ausstellen kann.

Der „Merkur", das Organ der schweizerischen Handelsreisenden, meldet, daß in Heinzenberg in Bünden die ausländischen Geschäftsreisenden durch ihre Zudringlichkeit auffallen, die Gegend mit allen möglichen Artikeln überschwemmen und wegen ihrer Hartnäckigkeit kaum fort zu bringen sind.

Merkwürdig, daß es immer nur die ausländischen Reisenden und Geschäftsleute sind, die solch unangenehme Eigenschaften an den Tag legen. Vielleicht haben sie sich nach den Ratschlägen gerichtet, die der „Merkur" in seiner letzten Nummer aus den Erfahrungen eines reisenden Kaufmannes veröffentlichte und wovon wir in Nummer 11 des „Genossenschaftlichen Volksblattes" eine Probe gegeben haben.



Von den Wirkungen der Trustpolitik. In der Generalversammlung der Aktionäre eines deutschen Bleiwerkes berichtete der Vorsitzende über das Vorgehen des nordamerikanischen Bleitrustes, der, geschützt durch einen außerordentlich hohen Zoll, in den Vereinigten Staaten hohe Preise erziele und dadurch in den Stand gesetzt werde, auf ausländischen Märkten eine Schleuderkonkurrenz zu unterhalten, was namentlich den deutschen Bleierzbergbau schwer schädige. Nur die reichsten deutschen Gruben könnten die vom Trust herbeigeführten niedrigen Preise aushalten, die andern müßten allmählich den Betrieb einstellen. In Deutschland sollen nicht weniger als 120 Gruben stilliegen und im Jahre 1903 seien wiederum zwei Gruben stillgelegt worden mit einem Kapitalverlust von 5 Millionen Mark. Es sei auch die Gefahr vorhanden, daß die stilliegenden Gruben zu billigen Preisen von den Amerikanern angekauft werden könnten.



Konferenz des X. Kreises. Am 1. Mai wurde in Genf eine Konferenz des X. Kreises abgehalten. Es waren 28 Delegierte von 12 Vereinen aus der französischen Schweiz anwesend. Als Vertreter des Verbandes nahmen die Herren Beriger und Pronier an den Verhandlungen teil, die unter dem Präsidium des Herrn Zahnd von Vevey um 10½ Uhr vormittags eröffnet wurden.

Herr Beriger referierte über den Warenmarkt und Herr Racine von der Société coopérative Suisse in Genf über die geplante Revision der Statuten und die Abschaffung der Jahresbeiträge, welchen Bericht Herr Pronier durch einen Hinweis auf die finanzielle Situation des Verbandes ergänzte. Ferner berührte der letztere die Frage der genossenschaftlichen Müllerei.

Nach dem Mittagessen wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Zunächst wurde auf Vorschlag des Herrn Zahnd das Andenken Stefan Gschwinds durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Herr Tetaz (Yverdon) wünscht, daß man an der Delegiertenversammlung von einer Erklärung des Jahresberichts Abstand nehmen und unmittelbar zur Diskussion übergehen solle, da man voraussetzen müsse, daß alle Delegierten den Jahresbericht gelesen haben. Auf diese Weise könne event. auch eine Diskussion ermöglicht werden. Ferner empfiehlt er, den Delegierten gedruckte Referate über die auf der Tagesordnung stehenden Spezialfragen vorher zugehen zu lassen, damit sie die Fragen in voller Kenntnis der Einzelheiten diskutieren können und diese Diskussion nicht aus Mangel an Zeit verkürzt zu werden braucht. Diese sehr zweckmäßigen Vorschläge wurden von der Versammlung lebhaft unterstützt.

Im Laufe der Verhandlungen kam auch noch die Frage der Rabattvereine zur Sprache, wobei Herr Déthiollaz darauf hinwies, daß in Genf diese „Bauernfängergesellschaften" durch die hohen Rückvergütungen der Société coopérative in Schach gehalten werden. Die gleichen Erfahrungen hatte Herr Berger in Neuenburg gemacht.

Um 4 Uhr wurden die Verhandlungen geschlossen und darnach die neuen Magazine unseres Genfer Verbandsvereins in Augenschein genommen.

Aadorf. Unser dortiger Verbandsverein verzeichnete im Jahre 1903 einen Gesamtumsatz von Fr. 34,001.51, worauf ein Nettoüberschuß von Fr. 2025.96 erzielt wurde. Es wird daraus eine Rückvergütung von 6% auf die dividendenberechtigten Bezüge der Mitglieder und von 5% auf solche der Nichtmitglieder ausbezahlt; Fr. 400 werden dem Reservefonds und Fr. 50 dem Baufonds überwiesen. Die Unkosten der Genossenschaft scheinen uns relativ etwas hoch zu sein, durch Vermehrung der Mitgliederzahl und des Umsatzes sollte hierin Wandel geschaffen werden. Die Genossenschaft besitzt eine Liegenschaft, die mit einem Buchwert von Fr. 14,000 in die Bilanz eingestellt und mit einer Hypothek von gleicher Höhe belastet ist.

Delsberg. Die erfreuliche Entwicklung der „Konsumgenossenschaft der Verkehrsangestellten von Delsberg" hat auch in ihrem vierten Geschäftsjahr angehalten, indem der Umsatz auf Fr. 81,880.80 (im Vorjahre Fr. 69,124) und die Mitgliederzahl auf 222 gestiegen ist. Der Bruttoüberschuß aus dem Warengeschäft beträgt Fr. 9934. Den Mitgliedern soll auf Fr. 66,300 eingeschriebene Bezüge eine Rückvergütung von 7% gewährt werden; ferner soll der Reservefonds mit Fr. 1200, der Dispositionsfonds mit Fr. 500 dotiert und für wohltätige Zwecke sollen Fr. 100 ausgeworfen werden. In der Bilanz figurieren die Liegenschaften mit Fr. 66,300 und ein Anleihenkonto mit Fr. 86,380; es dürfte sich empfehlen, auf die Veringerung des letztern hinzuarbeiten. Der Verein hat außer dem „Genossenschaftlichen Volksblatt" für seine französisch sprechenden Mitglieder „La Coopération" abonniert; wir hoffen, daß dies dazu beitragen wird, seine weitere fortschreitende Entwicklung zu sichern und zu fördern.

Gränichen. (Aargau). In diesem Orte hielt Herr Bürgi aus Basel am Sonntag abend, den 24. April einen Lichtbildervortrag über Wesen, Grundsätze und

Nutzen der Konsumvereine, der von etwas über 40 Personen besucht war, die die Ausführungen des Referenten mit lebhaftem Beifall aufnahmen. Großes Interesse erregten die vorgeführten Projektionen, von denen das letzte, welches den Konsumenten darstellt, wie er auf seinem Rücken den Detailkrämer, den Geschäftsreisenden, den Agenten und den Grossisten tragen muß, stürmische Heiterkeit auslöste. Es steht zu hoffen, daß sich auch in Gränichen in nicht zu ferner Zeit ein Konsumverein bilden wird.

Pruntrut. Die Société coopérative de Consommation de Porrentruy et environs erzielte im letzten Geschäftsjahr einen Umsatz von Fr. 20,033.44, wovon die größere Hälfte auf die Einkäufe der Mitglieder entfällt. Die Genossenschaft hat mit einer sehr heftigen Konkurrenz zu kämpfen und überdies unter den Folgen der wirtschaftlichen Krisis stark zu leiden. Den Mitgliedern wird eine Rückvergütung von 5% gewährt. Der Antrag des Vorstandes, die „Coopération“ für alle Mitglieder zu abonnieren, wurde in der Generalversammlung angenommen, die Zahl der Vereine, die auf unser französisches Verbandsorgan abonniert sind, wächst damit auf siebzehn. Hoffen wir, daß auch unser Verbandsverein in Pruntrut bald von erfreulichen Fortschritten zu berichten haben wird.

Verband der Raiffeisenkassen. Die Tagesblätter brachten kürzlich folgende offizielle Mitteilungen über den Verlauf des zweiten ordentlichen Verbandstages des schweizerischen Raiffeisenverbandes, der am 16. Mai in Baden stattfand und von 50 Mitgliedern, welche 30 Vereine vertraten, besucht war. „Die Jahresrechnung mit einem Umsatz von Fr. 1,636,241.65 wurde einstimmig genehmigt. Seit Jahresfrist hat sich die Anzahl der angeschlossenen Vereine verdoppelt. Die Mitgliederzahl ist von 800 auf 2000 gestiegen. Der Jahresbericht mit statistischem Anhang wird im Druck erscheinen. Die Versammlung stimmte grundsätzlich der Einführung des Warenverkehrs zu, jedoch zum Schutze der Detaillisten mit Umgehung der Konsumvereine.“

Was die letztere Mitteilung anlangt, so ist sie so dunkel gehalten, daß es schwer hält, sich von dem Inhalt des gefaßten Beschlusses eine klare Vorstellung zu machen. Wir können vorläufig nicht glauben, daß man sich mit solch einer Begründung, die ja einen Widerspruch in sich enthält, für die Einführung eines neuen Geschäftszweiges entschieden habe. Wie können Genossenschaften für ihre Mitglieder, die doch nicht lauter Krämer sind, den „Warenverkehr“ einführen, ohne dadurch dem Detailhandel Abbruch zu tun? Wir wissen zwar, daß die Leiter der schweizer. Raiffeisenbewegung im Fahrwasser der Mittelstandspolitik schwimmen, aber dann täten sie doch gewiß besser, sich überhaupt nicht mit dem Warenverkehr zu befassen; andernfalls verwickeln sie sich noch mehr als nötig in Widersprüche.



Genossenschaftsbewegung des Auslands.



Amerika.

Errichtung einer genossenschaftlichen Maschinenfabrik durch amerikanische Landwirte. Wie wir schon kürzlich mitgeteilt haben, besteht in Amerika ein Trust der Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, der sich natürlich auch bemüht hat, die Preise seiner Fabrikate möglichst hoch zu schrauben. Wie wir nun in Nummer 8 der „D. landwirt. Gen.-Presse“ lesen, scheinen sich die amerikanischen Landwirte durch Errichtung einer genossenschaftlichen Maschinenfabrik von der Herrschaft dieses Trusts befreien zu wollen. Aus Springfield in Ohio wird gemeldet, daß dort in diesen Tagen eine Genossenschaft mit dem Kapitale von 5,000,000 Dollars eingetragen werden sollte, deren Zweck die Fabrikation und der Vertrieb landwirtschaftlicher Maschinen sein soll. Der Betrieb soll sofort in großem Umfang aufgenommen werden; man beabsichtigt 2—3000 Arbeiter einzustellen.

Der Leiter des Unternehmens soll ein bekannter früherer Fabrikant landwirtschaftlicher Maschinen werden. Beteiligt sind an der neuen Genossenschaft in der Hauptsache landwirtschaftliche Organisationen, vor allem das sogenannte „National Grange“, eine schon seit langem bestehende, über das ganze Land verbreitete und nicht nur wirtschaftlichen Zwecken dienende Vereinigung von Landwirten. Diese Vereinigung soll allein mit 1½ Millionen Dollars beteiligt sein.

Deutschland.

— Der 38. Verbandstag der süddeutschen Konsumvereine, der am 24. und 25. April in Mannheim abgehalten wurde, hat einen trefflichen, allgemein befriedigenden Verlauf genommen. Als Gäste wohnten u. a. den Verhandlungen bei die Stadträte Barber, Hirschhorn und Battenstein als Vertreter der Stadtgemeinde Mannheim, und als Vertreter unseres Verbands Herr Verwalter Jäggi. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr K. Barth-München, der Direktor des Verbands süddeutscher Konsumvereine gewählt, der auch das einleitende Referat erstattete, in dem er eine ausführliche Statistik über das Wachstum und die inneren Verhältnisse der Verbandsvereine gab. Es ging daraus hervor, daß der Mitgliederbestand der im süddeutschen Verband vereinigten Vereine um 22% gestiegen ist, in gleicher Weise hat der Reservefonds, das Anteilscheinkapital und der Nettoüberschuß zugenommen. Der Wert der Eigenproduktion in Bäckereien 2c. beträgt M. 1,895,000; es sind darin ca. 120 Personen beschäftigt. Der Gesamtumsatz der 127 Verbandsvereine betrug M. 23,791,456; im Durchschnitt entfällt ein Umsatz von M. 285 auf das Mitglied. Mit dem Wunsche, daß auch der jüngste Zweig der genossenschaftlichen Bewegung, der Ausbau des Großeinkaufs und der Eigenproduktion sich immer kräftiger entwickeln möge, schloß der Redner seine Ausführungen.

Verbandsrevisor Arndts (Stuttgart) erstattete den Revisionsbericht. Er beanstandete hauptsächlich das Verfahren mancher Genossenschaften, große Geldbeträge im Kassenschrank anstatt bei den Banken aufzubewahren.

Das Referat über die Organisation des gemeinsamen Warenbezuges und die bisherigen Erfolge der Einkaufsvereinigungen wurde von dem zweiten Vorsitzenden des Verbandstages, Strauß (Eßlingen), gehalten. Er konstatierte, daß die Vorteile des gemeinschaftlichen Warenbezuges noch lange nicht in dem wünschenswerten Maße gewürdigt werden, welcher Ansicht sich auch der Vertreter der Großeinkaufsgesellschaft, Herr Dejung (Mannheim) anschloß, der namentlich darauf hinwies, daß der Diktatur der Deutsch-amerikanischen Petroleumgesellschaft nur dann ein Riegel vorgeschoben werden könne, wenn die Konsumgenossenschaften nach den gleichen Grundsätzen verfahren.

Der Voranschlag für das laufende Geschäftsjahr wurde nach kurzer Debatte genehmigt. Eine ihm zugedachte Gehaltserhöhung lehnte Herr Verbandsdirektor Barth ab.

In der Nachmittagssitzung hielt zunächst der Sekretär des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine Kaufmann (Hamburg) einen Vortrag über die Rechte der Generalversammlung gegenüber der Verwaltung der Genossenschaft und Herr Schmidtchen (Magdeburg) einen solchen über Rabattsparvereine und Konsumvereine. Auf Antrag Hammerbacher (Erlangen) wurde die Debatte über dieses Referat zurückgestellt, um dem ersten Verhandlungstage einen würdigen Abschluß zu geben durch Beschlußfassung über den Beitritt zum Zentralverband deutscher Konsum-

vereine. Dieser wurde hierauf ohne Debatte einstimmig beschlossen.

Am folgenden Tage wurden zunächst die Einrichtungen des Mannheimer Konsumvereins und die Niederlage der Großeinkaufsgesellschaft besichtigt und alsdann um 10 Uhr morgens die Verhandlungen fortgesetzt.

Die Diskussion wurde über das Referat: Konsumvereine und Rabattsparvereine eröffnet, die recht interessante Einzelheiten über die Wirksamkeit dieser Vereine in Württemberg zu Tage förderte. Sodann wurde noch ein Antrag des Vereins Augsburg behandelt, der dahin ging, das Arbeitspersonal der Vereine in Bezug auf Weiterzahlung des Lohnes bei Krankheit, militärischen Uebungen oder Urlaub mindestens dem kaufmännischen Personal gleichzustellen. Ein bestimmter Beschluß in dieser Frage wurde nicht gefaßt, dagegen beschlossen, daß auf dem nächsten Verbandstag das Verhältnis der Leitung der Vereine zum Personal an erster Stelle zur Besprechung gelangen solle. In diesem Sinne wurde ein Schlußantrag angenommen.

Nachdem noch die Wahlakte erledigt waren, wurden die Verhandlungen geschlossen. Nachmittags machten die Delegierten eine Dampferfahrt durch die städtischen Hafenanlagen und Abends beschloß eine öffentliche Volksversammlung den Verbandstag.

— Die Berliner Handelskammer hatte in einer dem preußischen Handelsminister eingereichten Denkschrift über die schwere Schädigung des Handels durch das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen Klage geführt und dringend baldige Abhilfe erbeten. Hauptsächlich beschwerte sie sich darüber, daß die Genossenschaften durchweg mit Nichtmitgliedern Geschäfte machten und daß sie durch staatliche Subventionen in ungerechtfertigter Weise begünstigt würden. Die „Deutsche landwirtsch. Genossenschafts-Presse“, das Organ des Reichsverbandes deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften, veröffentlicht in ihrer Nr. 8 vom 30. April eine ausführliche Erwiderung, in der die Vorwürfe der Denkschrift eingehend widerlegt werden. In erster Linie wird hervorgehoben, daß es für die landwirtschaftlichen Genossenschaften wie für alle Einkaufsgenossenschaften im höchsten Grade wünschenswert sei, daß sie ihre Tätigkeit lediglich auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränken, da es durchaus gegen ihr Interesse ist, die Nichtmitglieder an den Vorteilen der Bezüge teilnehmen zu lassen, anstatt daß sie durch den Beitritt zur Genossenschaft auch zu dem Risiko und den Beiträgen herangezogen werden. Diese Grundsätze entsprächen im allgemeinen auch der genossenschaftlichen Praxis und es habe daher die Handelskammer für die Behauptung, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften zu Erwerbszwecken den Kreis ihrer Tätigkeit über ihre Mitgliedschaft ausdehnten, keinen einwandsfreien statistischen Beweis erbringen können.

Sodann wird die Behauptung, daß das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen durch die staatlichen Subventionen übermäßig begünstigt werde, ausführlich widerlegt und namentlich darauf verwiesen, daß der billigere Kredit, den der Staat den Genossenschaften zur Verfügung stelle, sich durch die relativ weit größere Sicherheit der Anlage rechtfertige, denn im Jahre 1901 kamen auf 1000 bestehende Genossenschaften nur 1,9 Konkurse, in den beiden vorhergehenden Jahren gar nur 1,2 und 1,3, auf 1000 Handelsbetriebe dagegen 63. Der Forderung, daß Staats- und Gemeindebeamte sich nicht mehr in den Genossenschaften betätigen sollten, wird mit dem Hinweis begegnet, daß auch zahlreiche Staats- und Gemeindebeamte in den Verbänden zur Förderung des Handels und der Industrie tätig sind, ohne daß irgend jemals aus landwirtschaftlichen Kreisen ein Vorwurf gegen sie erhoben wurde.

In der Denkschrift wurde unter anderem gesagt, daß der Handel den Landwirten das Recht, die Vorteile der Koalition bis zum äußersten auszunutzen, niemals bestritten habe, aber dagegen Protest erheben müsse, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften tatsächlich Warenhäuser geworden seien, die in fast uneingeschränkter Weise Handelsgeschäfte betreiben. Die Erwiderung des Reichsverbands weist auf den eigentümlichen Widerspruch hin, der in dieser Erklärung zu Tage tritt und stellt fest, daß von einer Entwicklung der landwirtschaftlichen Genossenschaften zu Warenhäusern und der Ausschaltung des Zwischenhandels noch nicht entfernt die Rede sein kann, da selbst die privaten Handelsbetriebe in landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln, soweit die Statistik reicht, noch immer schneller zugenommen haben, als die landwirtschaftliche Bevölkerung. Zum Schlusse wird dem Handelsstande anheim gegeben, zu erwägen, ob seine fortgesetzten, unberechtigten Angriffe auf das Genossenschaftswesen ihm selber auf die Dauer zum Nutzen gereichen werden. Sie müssen dazu führen, die Kluft zwischen Produzenten und Handel zu erweitern und bei dem wachsenden Solidaritätsgefühl der landwirtschaftlichen Bevölkerung dem Genossenschaftswesen hunderttausende neuer Anhänger zu werben. Im weiteren könnten diese Angriffe auch bewirken, daß die landwirtschaftlichen Genossenschaften, gereizt durch die fortwährenden Angriffe des Handels . . . . in einen scharfen Konkurrenzkampf mit dem Handel treten. Wer aber in einem solchen Kampfe Sieger bleiben wird, sei eine Frage, die sich der Handel, unter Erwägung der wirtschaftlichen und sittlichen Grundlagen und Hilfsmittel des Genossenschaftswesens, selbst beantworten möge.

— Die Einkaufsgenossenschaften der Detaillisten machen immer weitere Fortschritte. In Rheinland-Westfalen besteht seit einiger Zeit eine Vereinigung von Manufakturwarenhändlern, der ca. 130 Mitglieder angehören sollen. Jede Firma muß aber von der anderen mindestens zehn Kilometer weit entfernt sein. Nicht nur wird die Ware gemeinsam eingekauft, sondern auch Drucksachen, Packmaterial etc. auf gemeinsame Rechnung bezogen. Ferner meldet das „Handels-Museum“ in Nr. 18, daß unter der Firma „Nord und Süd“ am 12. April in Eisenach eine größere Anzahl deutscher Firmen eine Einkaufsgenossenschaft für Luxuswaren, Porzellan, Steingut, Glas, Beleuchtungsartikel, Haus- und Küchengeräte :c. gegründet habe, zu der sämtliche in der Versammlung vertretene Firmen ihren Beitritt erklärten. Der Sitz der Genossenschaft ist in Eisenach.

Den Konsumenten aber möchten die Herren am liebsten den Hals umdrehen, wenn es ihnen einfällt, sich ebenfalls genossenschaftlich zu organisieren.

England und Schottland.

Die fünfte Jahreskonferenz der schottischen Genossenschafter fand am 30. April in Dunfermline statt. Sie wurde vom Stadtpräsidenten von Dunfermline mit einer sehr herzlichen Ansprache begrüßt. Der Vorsitzende der Konferenz eröffnete darauf die Verhandlungen, indem er eine gedrängte Uebersicht über den Stand der Bewegung in Schottland und über die wichtigsten Fortschritte des laufenden Jahres gab. Insbesondere hob er hervor, daß die genossenschaftliche Propaganda und das genossenschaftliche Bildungswesen große Fortschritte zu verzeichnen haben, erstere durch Anstellung eines Wanderredners und Agitators, dessen Tätigkeit sich bereits als sehr nutzbringend erwiesen hat, letzteres durch die Instruktionskurse über Buchhaltung und Verwaltungskunde, die großen Erfolg gehabt haben, sodaß bald keine Genossenschaft mehr in die Lage kommen wird, die Führung der Bücher einer der Buchhaltung unkundigen Person anvertrauen zu müssen.

Sodann wurde der Jahresbericht der schottischen Sektion des britischen Genossenschaftsbundes verlesen, in welchem wieder von erfreulichen Fortschritten berichtet werden konnte. Um die dem Genossenschaftsbunde noch

fernstehenden Vereine zum Beitritt zu veranlassen, sind wiederholt Deputationen an solche entsandt worden, deren Bemühungen meistens von Erfolg begleitet waren. Beklagt wurde dagegen sehr, daß die Fälle von Konkurrenz unter Genossenschaften (overlapping) immer häufiger geworden seien. Ueber dieses Thema hielt alsdann Herr Gray, der Sekretär des englischen Genossenschaftsbundes, einen ausgezeichneten Vortrag, in dem er den inneren Widerspruch, der in dem Konkurrenzkampfe zweier Genossenschaften liegt und die daraus entspringenden Nachteile ins rechte Licht setzte. In manchen Ortschaften finde man eine Art Bürgerkrieg zwischen den verschiedenen Genossenschaften. Die Sache wäre lächerlich, wenn sie nicht gar so traurig wäre, und die Genossenschafter, die solche Methoden praktizieren, verdienten mit Recht den Spott der Gegner, wenn sie auf den Unterschied zwischen den wahren Prinzipien des Genossenschaftswesens und diesem „genossenschaftlichen Krämergeist" hinweisen. Als Mittel zur Verhütung und Beseitigung der hieraus entspringenden Schäden brachte Herr Gray in Vorschlag: 1. eine Grenzlinie zwischen den verschiedenen Genossenschaften zu bestimmen und jeder Genossenschaft, ob sie mit anderen konkurriert oder nicht, ein bestimmtes Areal zuzuweisen; 2. Verschmelzung solcher Genossenschaften, bei dem sich das vorgenannte Verfahren als undurchführbar erweist und 3. die Gründung neuer Genossenschaften nur mit ausdrücklicher Billigung des Genossenschaftsbundes vorzunehmen. Zu Entscheidungen in diesen Fragen soll der Vorstand der schottischen Sektion des Genossenschaftsbundes kompetent sein, der in ähnlichen Angelegenheiten schon mehrfach erfolgreich eingegriffen hat. Diese Ausführungen fanden die Zustimmung sämtlicher Diskussionsredner und eine Resolution in diesem Sinne wurde angenommen. Nachdem noch ein Antrag auf Verbesserung der Organisation der schott. Sektion des Genossenschaftsbundes angenommen worden war, wurde die Versammlung geschlossen.

— Die nordwestliche Sektion des britischen Genossenschaftsbundes hatte am 4. bis 8. April eine Ausstellung genossenschaftlicher Produkte in Newcastle veranstaltet, die von über 15,000 Personen besucht war. Der Eindruck der hübsch und geschmackvoll und mit peinlicher Ordnung arrangierten Ausstellung war ein vorzüglicher und dürfte für die Genossenschaftsbewegung eine sehr wirkungsvolle Propaganda gemacht haben. Die Großeinkaufsgesellschaft hatte eine gewaltige Pyramide der Fabrikate ihrer Werke in Pelaw-on-Tyne, Droguen, Bonbons, Konserven rc. ausgestellt, ferner eine Anzahl Musterzimmer aus ihrer Möbelfabrik. Mit ihren übrigen Fabrikaten war sie gleichfalls würdig vertreten. Während der Ausstellung wurde in derselben ein Gesangswettstreit zwischen einigen Gesangabteilungen englischer Konsumvereine, deren Leistungen die Tageszeitungen hohe Anerkennung zollten, um einen von der Großeinkaufsgesellschaft gestifteten Ehrenschild ausgetragen. Auch konzertierte des Nachmittags und des Abends eine Militärmusikkapelle in der Ausstellung.

— Der größte Konsumverein Schottlands ist der von St. Cuthbert, einer Vorstadt Edinburgs, der ca. 31,000, also noch etwa 7000 Mitglieder mehr zählt als der A. C. V. in Basel. Er hatte in der zweiten Hälfte des verflossenen Geschäftsjahres einen Umsatz von Fr. 16,122,200, gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres eine Vermehrung von Fr. 757,725. Der Ueberschuß erreicht die Höhe von Fr. 3,650,750. Das Anteilscheinkapital beläuft sich gegenwärtig auf Fr. 11,166,950; es hat in dem genannten Zeitraum um rund Fr. 585,000 zugenommen. Die Zahl der Mitglieder ist gleichfalls erheblich gewachsen, sie beträgt gegenwärtig 30,712, Zunahme 516. In der Genossenschaftsbäckerei wurden während des letzten Halbjahres 34,022 Sack Mehl verbacken, die 2,946,689 Laibe und für Fr. 483,325 Kleinbrot ergaben, durchschnittlich also 86,61 Laibe und für Fr. 14.50 Kleinbrot pro Sack.

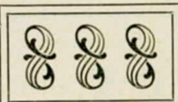
Mit einer Anzahl von Vereinen wurden Abkommen getroffen, dahingehend, daß Mitglieder der St. Cuthberts Society, die sich in ihren Ferien im Bereich eines dieser Vereine aufhalten, ihre Waren von diesen beziehen können. Die Abgabe geschieht nach Vorweisen eines Paßbuches, das auf Verlangen durch die St. Cuthberts Society ausgestellt wird. In dieses Buch wird der Betrag der während dieser Zeit bezogenen Waren eingeschrieben. Nach Beendigung der Ferien können die Büchlein der St. Cuthberts Society eingesandt werden, die dann dafür besorgt sein wird, daß der Inhaber eines solchen die ihm gebührende Rückvergütung erhält. So sehen wir hier die Freizügigkeit zwischen den einzelnen Konsumvereinen allerdings noch in sehr beschränktem Maße, aber doch im Prinzip durchgeführt.

Oesterreich.

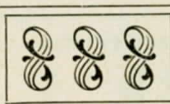
Der I. niederösterreichische Arbeiterkonsumverein zu Fünfhaus bei Wien blickt in diesem Jahr auf ein vierzigjähriges Bestehen zurück. Wie der uns übersandte Geschäftsbericht mitteilt, wurde der Verein im Jahre 1864 von siebzehn Arbeitern, die, ganz ähnlich den redlichen Pionieren von Rochdale, durch das Sinken der Löhne bei steigenden Preisen der Lebensbedürfnisse in große Bedrängnis geraten waren, mit einer wöchentlichen Einzahlung von 10 Kreuzern begründet, doch mehrte sich die Zahl der Einleger rasch, so daß der Betrag für den Ankauf von zwei Säcken Mehl, womit der Verein seine Geschäfte begann, bald beisammen war. Im folgenden Jahre mußte schon ein größeres Lokal gemietet werden, in dem auch andere Artikel feilgehalten wurden. Natürlich blieben die Verfolgungen der Mittelstandsleute nicht aus; der Verein wurde als „Bettelverein" beschimpft, und der Vorstand war in steter Sorge, daß der Verein aus seinen gemieteten Geschäftslokalen hinausgedrängt werden könnte. Heute ist der Vorstand freilich dieser Sorge überhoben, denn der „Bettelverein" verfügt über fünf Liegenschaften im Werte von 622,295 Kronen (1 Kr. etwa 1 Fr.) und hatte im letzten Jahr einen Umsatz von 4,666,649 Kr. Eine so großartige und dabei ruhige und stetige Entwickelung ist nur möglich gewesen durch eine ebenso vorsichtige wie eifrige, von wahrhaft genossenschaftlichem Geiste beseelte Geschäftsleitung, die vornehmlich durch rechtzeitige Schaffung und Aeuffnung eines Reservefonds für die späteren Bedürfnisse des Vereins Vorsorge trug. Bereits in den Jahren 1866 und 1867 waren Beträge für den Reservefonds ausgeschieden worden, obwohl er in den Statuten nicht vorgesehen war, 1868 wurden dann die Statuten dahin geändert, daß der Reservefonds mit jährlich 10 % vom Ueberschuß zu dotieren und im Falle der Auflösung an die Waisen verstorbener Mitglieder zu verteilen sei. Im Jahre 1872 zählte der Verein bereits über 2000 Mitglieder mit einem Warenkonsum von über 600,000 Kr., im Jahre 1897 über 10,000 Mitglieder mit einem Konsum von 2½ Millionen Kronen. In diesem Jahre wurde auch eine neue, großartige und musterhaft eingerichtete Dampfbäckerei erstellt mit einem Kostenaufwande von über 312,000 Kr., die im letzten Jahr für ca. 660,000 Kr. Brot und Gebäck geliefert hat. Ein weiterer Fortschritt war die Einführung der Kaffeerösterei und später der Feigenkaffee- und Malzkaffee-Erzeugung; in allen drei Branchen deckt der Verein seinen ziemlich großen Bedarf vollständig aus der eigenen Fabrik. Ende 1903 zählte der Verin über 16,000 Mitglieder und unterhielt fünfzehn Ladenlokale, deren Umsatzziffern ausnahmslos im raschen Steigen sind. Es wird eine Rückvergütung von 6 % gezahlt, deren Auszahlung allvierteljährlich erfolgt; auf die Anteilscheine werden 6 % und auf die Spareinlagen 5 % Zinsen vergütet. Der Reservefonds betrug am Schlusse v. J. über 200,000 Kr. Ueberdies hat der Verein einen Dispositionsfonds angelegt, der ihm über gelegentliche Unannehmlichkeiten hinweghelfen soll und im

letzten Jahr mit 25,000 Kr. geäufnet wurde. Die Zahl der ständigen Angestellten des Vereins beträgt 201, der Betrag der Gehälter und Löhne überstieg Fr. 264,385. Für seine Angestellten hat der Verein eine Alterskasse errichtet, in die ein jährlicher Beitrag von 2 % des Lohnbetrages von seiten des Vereins geleistet wird und die den Angestellten nach zehnjähriger Einzahlung 50 %, nach fünfzehnjähriger 60 % ihres Lohnes als lebenslängliche Rente auszahlt. Der Bericht bemerkt, daß die Erhöhung dieses Beitrages von ursprünglich 1 auf 2 % in der sicheren Voraussetzung geschehen sei, daß die Angestellten ihre gewiß nicht leichten Pflichten wie bisher strenge und gewissenhaft erfüllen und sich ihrem Berufe mit erhöhtem Eifer widmen würden, wenn ihnen ein sorgenloses Alter gesichert sei.

Diese Bestimmungen zeugen deutlich genug von dem Geiste, von dem die Genossenschaft beseelt und geleitet ist. Es ist eine der größten Segnungen des Genossenschaftswesens, daß es an Stelle des kleinlichen Krämergeistes, der nur um seinen Vorteil besorgt ist und das Glück und die Erfolge anderer mit Neid und Mißgunst betrachtet, die Gefühle der Sympathie und des Wohlwollens auslöst und so nicht nur das materielle, sondern auch das moralische Niveau der Massen auf eine höhere Stufe erhebt und um die Genossenschaften aller Länder das dauernde Band einer moralischen und materiellen Interessengemeinschaft schlingt. Und so entbieten auch wir der Arbeiter-Konsumgenossenschaft in Wien-Fünfhaus zu ihrem Eintritt in das 40. Lebensjahr unsern herzlichen Glückwunsch in der Hoffnung, daß sie immerdar zum Wohle ihrer Mitglieder und Angestellten auf der Bahn des Fortschritts beharren möge.



Verbandsnachrichten.



An die Verbandsvereine der deutschen Schweiz wurde letzte Woche der Jahresbericht unseres Verbandes nebst den Ausweiskarten für die Delegiertenversammlung versandt. Wir schätzen die Vereine im Besitz der genannten Drucksachen. Sollte ein Verein zufälligerweise die Sendung mit den Jahresberichten und Ausweiskarten noch nicht erhalten haben, so bitten wir um sofortige Mitteilung. Ferner ersuchen wir diejenigen Vereine, die noch eine weitere Anzahl von Jahresberichten benötigen, deswegen sofort an das Sekretariat zu schreiben.

* * *

Der Verbandsvorstand war am 7. und 8. Mai in Basel vollzählig besammelt. In der Hauptsache wurde der Jahresbericht festgestellt und die Vorbereitungen für die Delegiertenversammlung getroffen. Die Tagesordnung und das Programm der Delegiertenversammlung haben wir bereits an der Spitze der letzten Nummer veröffentlicht.

* * *

Ein einläßliche Beratung des Verbandsvorstands fand über den Antrag der ostschweizerischen Verbandsvereine statt, wonach die Verbandsbehörden eingeladen werden sollen, die Errichtung einer Genossenschaftsmühle in der Ostschweiz zu unterstützen. Der Verbandsvorstand erachtete es für angezeigt, diese Frage auf einen allgemeinern Boden zu stellen und einigte sich dahin, der Delegiertenversammlung folgenden Antrag zu unterbreiten:

„Die Delegiertenversammlung erteilt dem Verbandsvorstand Auftrag, den Verband bei Gründung von Genossenschaftsmühlen für die Verbandsvereine zu beteiligen; sie bewilligt zum Voraus die Mittel, die der Vorstand hiefür nötig erachtet unter der Bedingung, daß der Nachweis einer genügenden Konsumation geleistet wird, daß der Verband die Leitung solcher Mühlen erhält und daß das Risiko in gerechter Weise von den bei der Gründung beteiligten Vereinen mitgetragen werde."

* * *

Die Mitglieder des Verbandsvorstands haben mit hoher Befriedigung von der Ernennung ihres früheren Präsidenten, Herrn Prof. J. Fr. Schär in Zürich, zum Ehrendoktor Kenntnis genommen. Sie beschlossen, Herrn Prof. Fr. Schär zu dem Ereignis in offizieller Weise zu gratulieren, was inzwischen geschehen ist. Das an Herrn Prof. Schär gerichtete Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Der gestern in Basel versammelte Verbandsvorstand hat beschlossen, Ihnen zu der Ehrung, die Ihnen seitens der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich zu teil geworden ist, in offizieller Weise von Herzen zu gratulieren.

Die Mitglieder des Verbandsvorstands wissen am allerbesten, wie sehr Sie den Ihnen verliehenen Ehrentitel verdient haben; sie haben miterlebt, wie Sie Ihre Energie, Ihre Umsicht und Ihre Kenntnisse in den Dienst des Verbands gestellt haben und wie Sie die von Ihnen vertretene Sache auch in schwierigen Zeitläufen unentwegt hochgehalten haben.

Die Genossenschaften haben keinen Ehrentitel zu vergeben, um so mehr freut es uns, daß Sie von einer öffentlichen höchsten Lehranstalt in Anerkennung Ihrer Verdienste um das Genossenschaftswesen, speziell um unsern Verband zum Ehrendoktor ernannt worden sind.

Indem wir Ihnen die herzlichsten Grüße entbieten, versichern wir Sie unserer Hochachtung und zeichnen etc.

* * *

In Bezug auf das „Genossenschaftliche Volksblatt" beschloß der Verbandsvorstand grundsätzlich, die Anregung der Direktion gut zu heißen, wonach von Neujahr 1905 ab die wöchentliche Ausgabe angestrebt werden soll. Die Direktion erhielt den Auftrag, sich mit einer Umfrage an die abonnierenden Verbandsvereine zu wenden und auf Grund derselben dem Verbandsvorstand später definitiven Antrag zu stellen.

* * *

Der Umsatz der Zentralstelle belief sich im April dieses

Jahres auf	Fr. 575,759. 10,	
gegenüber	„ 486,279. 70	im Vorjahre,
Zunahme	Fr. 89,479. 40	= 18,4 %.



Litterarisches.



Die genossenschaftliche Brotproduktion. Zusamengestellt nach Umfragen unter den Arbeitern der Konsum- und Genossenschaftsbäckereien. Verlag von O. Allmann, Hamburg-Eilbeck, Marxstraße. Preis 20 Pfennig.

Diese sehr lesenswerte Broschüre enthält die Ergebnisse einer Umfrage, die der Verband der Bäckereiarbeiter Deutschlands unter den Arbeitern der Genossenschaftsbäckereien veranstaltete. Trotzdem auch in manchen Genossenschaftsbäckereien die Arbeitsverhältnisse zu wünschen übrig lassen, liefern die Antworten doch den unwiderleglichen Beweis, daß die Arbeiter in den Genossenschaftsbäckereien durchweg in jeder Beziehung besser daran sind, als in den Betrieben der Kleinmeister und auch größerer Privatunternehmer, was ja nach der Natur der Dinge gar nicht anders sein kann.

Ferner enthält die Broschüre einen Auszug aus den Verhandlungen der Generalversammlung der Bäcker Deutschlands über das Verhältnis der Bäckergewerkschaft zum Genossenschaftswesen. Es sind darin die Forderungen zum Ausdruck gebracht, die der Verband der Bäckereiarbeiter durch einen Tarifvertrag mit den Konsumgenossenschaften, als für letztere verbindlich, festlegen möchte und die von den anwesenden Vertretern der Genossenschaftsbewegung als durchaus annehmbar bezeichnet wurden. Ein Schlußwort über die Bedeutung der genossenschaftlichen Brotproduktion für die Mitglieder der Genossenschaften wie für die Arbeiter, in dem in vorzüglicher Weise die hauptsächlichsten Vorteile der genossenschaftlichen

Brotproduktion für Konsumenten und Produzenten dargelegt werden, schließt das Schriftchen, das wir allen denen, die sich über die Frage der sozialen Wirkungsweise der genossenschaftlichen Eigenproduktion ein Urteil bilden wollen, zum Studium empfehlen.



Inhalt der Nr. 11 vom 21. Mai:

Der Verband schweizer. Konsumvereine im Jahre 1903. — Etwas vom lauteren und unlauteren Wettbewerb. — Eine bedeutsame Anerkennung. — Milchverfälschungen und Profitsucht. — Der Einfluß der Wohnung auf die Gesundheit. — Eine angenehme Ueberraschung. — Feuilleton (Die Lehrlinge). — Der Einfluß der Ehe auf die Lebensdauer. — Hygiene des Herzens. — Denksprüche. — Litteratur.

Eine Sonderausgabe für Basel enthält u. a. folgende Artikel über die am 27. Mai zur Abstimmung gelangende Statutenrevision:

Ein letztes Wort zur Abstimmung über den Statutenentwurf des A. C. V. — Der neue Statutenentwurf des A. C. V., Gutachten von Prof. Schär in Zürich. — Erfahrungen eines Verwaltungsrates. — Stellungnahme des Verwaltungsrates des A. C. V. zur Statutenrevision.

LA COOPÉRATION

JOURNAL POPULAIRE SUISSE

ORGANE OFFICIEL

DE

L'UNION SUISSE DES SOCIÉTÉS DE CONSOMMATION ET DES COOPÉRATIVES DE CONSOMMATION

de: Aubervan, Bienne, Delémont, Fontainemelon, Lausanne (Ec. dom.), Malleray, Neuchâtel, Orbe, Reconvilier, Doncabos, Tavannes, Vevey, Yverdon

Redaction et Administration: Thiersteinerallee 14, BALE. Téléphone 3659. — Abonnement Fr. 2.50 par an.

PARAISSANT TOUS LES QUINZE JOURS.

No. 10 vom 14. Mai 1904 enthält:

Stéphane Gschwind †. — Conférence régionale du Xme arr. (Genève). — Nouvelles des coopératives. — Notre mouvement en Suisse. — A l'étranger. — Communication officielle. — Au tableau d'honneur. — Nouvelles de l'Union.

Berichtigung. In unserem Jahresbericht findet sich in dem Verzeichnis der Kreiskonferenzen auf Seite 6, Spalte 2 ein bedauerlicher Satzfehler, den wir zu berichtigen bitten. Der Vorort des VII. Kreises ist nicht Oberwil, sondern Liestal, die Kreiskonferenz vom 22. März hat dagegen in Oberwil und nicht in Liestal stattgefunden.

Ferner war es leider in voriger Nummer unterblieben, auf die Bedeutung der Illustration auf der ersten Seite des Umschlags hinzuweisen. Die dort zur Abbildung gebrachte Wirtschaft zum Kunstgütli ist bekanntlich Eigentum des Konsumvereins Baden, der sie nunmehr in eigener Regie betreibt, nachdem sie früher verpachtet gewesen war. Wir wollen hoffen, daß unser Verbandsverein in Baden mit seinem neuesten Geschäftszweig zur Zufriedenheit aller seiner Mitglieder reüssieren wird.

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Bürsten und Stahlspähne.

Actien-Gesellschaft Bürstenfabrik Triengen:
Beste Bezugsquelle für
Bürstenwaren und Reisbesen.

Bieler Stahlspähnefabrik
H. Kleinert & Cie. in Biel
Aechte Stahlspähne — Stahlwolle

Cigarren und Tabak.

F. J. Burrus
Boncourt (Schweiz) — St. Kreuz (Elsaß)
Tabak-, Cigarren- und Cigaretten-Fabrik
Spezialitäten in türkischen Cigarettentabak.

Theod. Ermatinger in Vevey
Cigarren-Fabrik
Nur feinste Qualitäts-Cigarren.

Fabbrica Tabacchi in Brissago
(fondée en 1847).
Spécialité en Cigares **Virginie** (Véritables Brissago),
Toscana & Cavour.

Genossenschafts-Cigarrenfabrik Helvetia in **Burg** bei Menziken empfiehlt den tit. Konsumvereinen ihre Spezialmarken in **Flora**, Habana, Virgine, Bresil. Rio Grande flora fine, Noncoupes, Edelweiß. Großes Lager in Cigarren Deutscher Façon.

Cigarrenfabrik **Hediger & Cie., Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Brillant, Indiana, El Tropo, allgemein beliebte **Marke „Flora"** von vorzüglichster Qualität. Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen in allen Preislagen

Schürch & Blohorn Solothurn
Fabrik für **geschnittene Rauchtabake** in allen möglichen Sorten, hell, dunkel, Grob- und Feinschnitt, offen und in Paqueten. Einziges Etablissement der ganzen Schweiz für diese Spezialität.
Dampfbetrieb.

Schürch & Co. Burgdorf, Tabak-, Cigarren- u. Essenzfabrik
Hervorragende Spezialität: Burgdorfer-Bouts, Flor de Cuba, Palma Manilla. Vorzügliche Sorten Tabak, offen und in Paketen. Zucker- und Kaffee-Essenz anerkannt bester und haltbarster Qualität.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie: Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant. Geschnittene Tabake offen und in Paketen. Verbreitetste Marke: Nationalkanaster.

Chocolade und Zuckerwaren.



Milch-Chocolade anerkannt die beste.

Chocolat FREY, Aarau
TORRONE
NOUVEAUTÉ EXQUISE

Müller & Bernhard, Chur.
Chocolat — Cacao
Beste Schweizer Milch-Chocolade
Reiner Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Dr. A. Wander, Bern. (Firma gegründet 1865).
Dr. Wanders Malzzucker, 36jährige Spezialität der Firma. Hustenbonbons, feinste Confiseriewaren. — Himbeersyrup, Citronensaft Backpulver. Puddingpulver. Vanillinzucker.

Confitüren und Präserven.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Feinste Confituren.
Gelées, Sirupe, eingemachte Früchte, Ia Erbsen- & Bohnen-Conserven. Cornichons, Früchte im Essig, Tomatenpurée, Sauerkraut, Sauerrüben,
— Anerkannt beste Qualitäten. —
Billigste Preise.

Société Générale de Conserves Alimentaires
Saxon (Wallis)
Goldene Medaille, Paris 1900.
Spezialitäten: Gemüse-, Obst-, Fleisch- und Suppen-Conserven;
Familien- und Extra-Confitüren.
Candirte Früchte.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, — Haferprodukte, — Suppeneinlagen, — Dörrgemüse, **Fleischbrühsuppenrollen,** Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.
Etablissement I. Ranges.
Maggi's Würze, Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen,
Ia. geröstetes Weizenmehl, Haferflocken, Schnittbohnen, Julienne 2c.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margrethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

GALACTINA — **Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.** Kindermehl enthält beste Alpenmilch. Vollkommene, ärztlich empfohlene Kindernahrung. 20jährig. Erfolg. 13 Grands Prix. 21 gold. Medaillen.

Käse und Speisefette.

Cocosnuß-Butter
Schenker & Snanz, Zürich
Alleinige Produzenten des „Palmeol"!
Bestes Schweizer-Fabrikat! Vorteilhafteste Bezugsquelle!

Romatour, Limburger, Double Crême, fette Stangenkäse
liefert in jedem Quantum franko Fracht und Zoll
W. H. Schmidt, Ulm a. Donau.

KOCHFETTE — **Flad & Burkhardt Oerlikon**

Palmin feinste Pflanzenbutter — **H. Schlinck & Cie. Mannheim**

Emil Manger, Basel.
Margarine-, Koch- u. Speisefett-Fabrik
mit Dampf-Betrieb.

Schenker & Snanz, Zürich
Buttersiederei, Margarine-, Koch- und Pflanzenfettfabrik mit Dampfbetrieb. Größtes und leistungsfähigstes Etablissement dieser Branche. Spezialitäten: Frische und gesottene Natur- und Kunstbutter, Margarine-, Koch-, Speise- und Pflanzenfett. Alleinige Produzenten des „Palmeol". Exquisite Qualitäten! Vorteilhafte Bezugsquelle I. Ranges! Gefl. Aufträge durch den Tit. Verband in Basel.

Erste Zürcher Dampf-Butter-Fabrik & Buttersiederei M. Vogel.
Süße und gesottene Margarine, wie Koch- und Speisefett. Lieferant des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Papier.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Papierwarenfabrik J. Steffen Söhne, Wolhusen.
Lieferung u. Fabrikation in allen Papiersäcken. Handarbeit. Papier- und Gummikragen Ia zu äußersten Preisen. Eigene Buchdruckerei und Buchbinderei. Einwickelpapiere in allen Größen und Qualitäten

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Seifen und Waschartikel.

Bertolf, Walz & Cie., Basel
Stearinkerzen- und Seifenfabrik.
Spezialität: Basilisk-Seife.
Nierenfett Marke ✚

Engler & Cie. A. G., Seifen-, Soda- und Fettwarenfabrik
Lachen-Vonwil (St. Gallen)
Prima weiße Kernseife (Marke Schlüssel), Waschpulver, Nierenfett, Speisefett ꝛc.

Seifenfabrik „Helvetia“ Olten
Alleinige Produzentin der Sunlight- und Cordelia-Seife, von Helvetia-Seifen-Pulver, sowie der Toilettenseifen: Reine Berthe, Corail und Helvetia

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze“, Marke „Schwan“, garantiert reinste Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

„Dr. **Lincks Fettlaugen-Mehl**“
bewährt als bestes, im Gebrauche billigstes Waschmittel.
Zu beziehen durch den
Verband schweizer. Konsumvereine

Das beste und billigste Waschmittel!
„LESSIVE PHENIX“ von **Redard & Cie.** in **Morges**
ist vorzüglich zum waschen.

Remy's Stärkefabriken in **Wygmael, Heerdt, Gaillon & Hernani:** tägliche Produktion 80,000 Kilos.
Marken **„Löwenkopf“**, Edelweiß und Königs.
Garantiert reinste Reisstärke.

Seifenfabrik Gebrüder Schnyder & Cie., Biel.
Spezialitäten: Terpentinölseife, Marke: 3 Tannen, Oelseifen, Marke: Le Vapeur, La Rose.
Schnyders Teigseife in Metallverpackung.

Seifenfabriken von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs-, Toiletteseifen und Parfumerien aller Art.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife“.

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen u. **Tägerweilen,**
Fabrikation v. Seifen, Soda u. chem.-techn. Produkte.
Spezialitäten: Schulers Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schulers Goldseife, Savon d'or, — Schulers Bleichschmierseife.

Chemische Fabrik Edelweiß, Max Weil, Kreuzlingen.
Spezialitäten: Regina Salmiakwaschpulver mit Geschenkbeilagen, sowie Salvia Salmiak und Triumphwaschpulver, Fettlaugenmehl, Bodenöl, Eskimo Tranlederfett und Bläue in Kugeln und Pulver.

Teigwaren.

A. Rebsamen & Cie., Richtersweil.
Beste Bezugsquelle für Teigwaren aus Hartweizengries.
Spezialität: Eierteigwaren, Paniermehl.

Solothurner Teigwaren
der Fabrik **A. Alter-Balsiger in Solothurn** anerkannt unübertroffenes Fabrikat in sämtlichen Qualitäten.

Egloff & Cie. Teigwarenfabrik in Rorschach
empfehlen ihre Griesteigwaren in prima, supérieure und feiner Eierqualität.

Die modernst eingerichtete Teigwarenfabrik der Schweiz ist die Centralschw. **Teigwarenfabrik A.G. Luzern.**
☛ Tägliche Fabrikation bis 200 Zentner Eier- und andere Teigwaren.

Thee.

THES EN GROS
Maison E. STEINMANN, Genève
Fournisseur de nombreuses et importantes sociétés coopératives de consommation de la Suisse Romande.

Ludwig Schwarz & Cie., Hamburg.
Direkter Import sämtlicher Sorten
China-, Ceylon-, Indischer und Java-Theen.

Weine und Spirituosen.

Tyroler Eigenbauweine
F. Fiorini, Mezolombardo.
Zu beziehen durch den Verband schweiz. Konsumvereine, Basel.

Erste Actienbrennerei Basel und St. Ludwig
vormals Kühni & von Gonten
Fabrikation aller feinen Liqueurs, Syrups ꝛc.
— Großbetrieb. —

J. In-Albon-Lorentz,
Weinessig- und Weinsenf-Fabrik.
Lieferant des Tit. Verbands schweiz. Konsumvereine.
Für absolute Reinheit der Produkte biete volle Garantie.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

Diverses.



Weltberühmte Marke für feine Sorten.

Böhm & Nägeli, Basel,
Lederkonservierungspräparate, Putz- und Reinigungsmittel jeder Art. Bodenwichse „Elephant“. Siral (Schnellglanzwichse und Lederfett zugleich).

Schuhfabrik Bolliger & Co, Brittnau (Aargau)
von den namhaftesten Konsumvereinen der Schweiz bestens empfohlen.
Elegante, preiswürdige und sehr solide Schuhwaren.

Carl Boßhard & Cie., Remismuhle (Tößthal).
Spezialität: Bessere Waschpulver mit und ohne Geschenkbeilagen, Thranlederfett „Delphin“, Schnellglanzwichse, Fußbodenglanz „Modern“, Chlorkalk hermetisch verpackt, Feueranzünder, Metzgerharz, Zündhölzer ꝛc.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

GALA PETER die **erste** aller
MILCH-CHOCOLADEN.

Malzfabrik und Hafermuhle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules“.
Weinessig, rot und weiß.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

F. Tanner & Cie., Frauenfeld, Tannerin, Wagenfett, Lederfett, Lederappretur, Thürlistreiche, Bodenwichse, Schnellglanzwichse Cid-Ledercrême, Huffett, Zweigwachs, Stickerwachs, Schwefelschnitten Süßbrand, Bodenöl, Bodenlack, Metzgerharz ꝛc.

H. Vogt-Gut, Metallwarenfabrik, Arbon.
Eiserne Transportfässer, Petrolanlagen für Verkaufslokale, Transportkannen für Café, Thee ꝛc., Reservoir in allen Größen, Acetylengas-Anlagen nach bewährten Systemen.

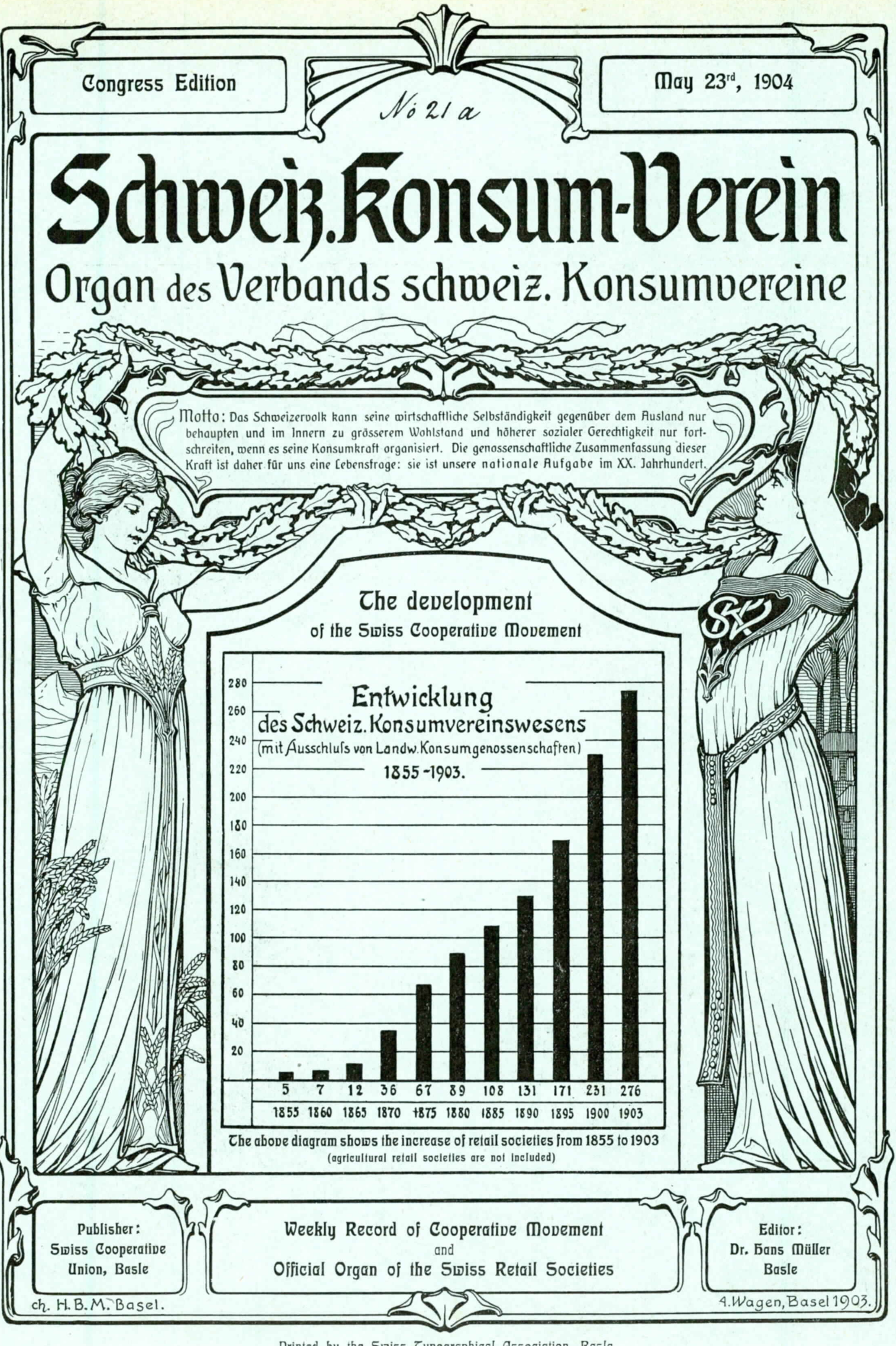
Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik, Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik. — Spezialität: Einrichtung kompl. Bäckereien, Teigwaren- und Biscuit-Fabriken.

Hans Zumstein vormals **Aug. Karlen, Wimmis**
Zündwarenfabrik gegründet 1840. Spezialität: Ueberall entzündbare Brillant Zündhölzer bester Qualität, sehr haltbar, in soliden Cartonschachteln. Vorzügliche Sicherheitszündhölzer.

Zündholz- und Schiefertafel-Fabrik Kanderbrück-Frutigen
Erstes amtlich bewilligtes Brillant-Zündholz „Marke Krone“, phosphorfrei, überall entzündbar, geschwefelt und paraffiniert. Schülertafeln, Spieltafeln, Wandtafeln.

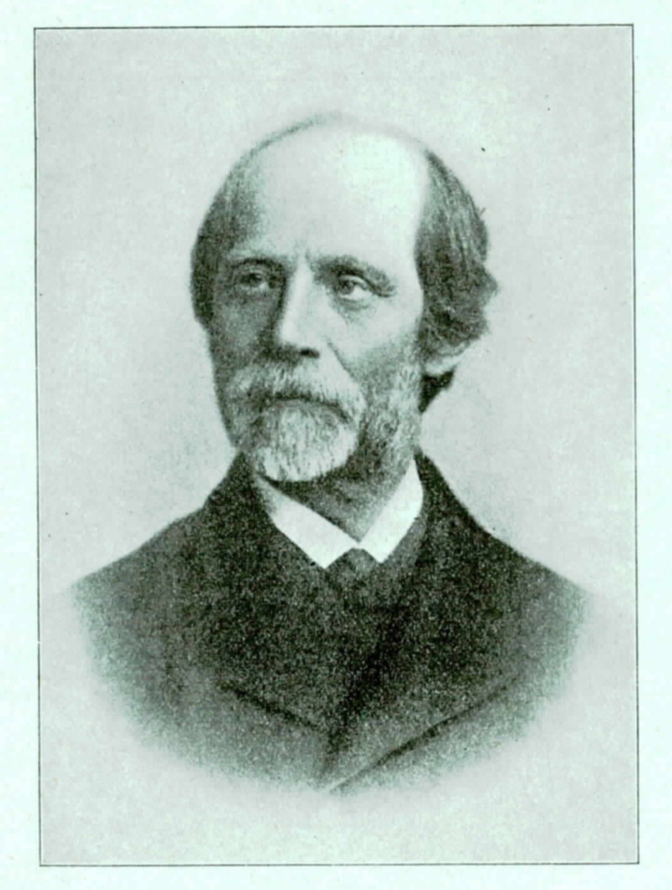


Verantwortlich für die Herausgabe: Dr. Hans Müller, für den Druck: G. Krebs, beide in Basel.



Printed by the Swiss Typographical Association, Basle

Four Pioneers of Swiss Cooperation



Professor J. Treichler



Charles Bürkli



Edmond Pictet.



Stefan Gschwind

Schweiz. Konsum-Verein.
Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.
Redaktion: Dr. Hans Müller.

A Few Introductory Words.

The paper, which we have much pleasure in placing before the Delegates of the thirty-sixth Co-operative Congress, is edited with the aim of bringing the Swiss Co-operative Movement within the scope of British Co-operators.

It resembles in every respect the official journal of the Swiss Co-operative Union, and bears the same name, « *Schweizer Konsum-Verein* », which means in English « Swiss Distributive Society ». Under this name it has appeared weekly for the last four years edited by the Union's secretary. Its aim is a double one: firstly it is intended to uphold and develop the relations between the Union's board and officials, and the committee members, managers and other officials of the constituent societies throughout the country, secondly to act as an instrument of education, and to spread the knowledge of sound co-operative principles. For this reason the journal contains in each edition articles on co-operation, economic questions, news referring to the progress of the movement at home and abroad. It is scarcely necessary to say that British Co-operation plays an important part in the contents of the paper.

With the exception of the front page, on which a new illustration or diagram appears every week, the cover is generally devoted to advertisements.

This journal corresponds to a certain extent with the « Co-operative News » or « Scottish Co-operator », but as its circulation is more or less limited to persons officially connected with the work of the local retail societies, it is of course much smaller, in the same degree as the Swiss movement is confined within the boundaries of a small country.

Another journal, the « *Genossenschaftliches Volksblatt* » (Co-operative Peoples' Journal), is published especially for co-operative propaganda amongst the members of the societies. It appears in the form of a Swiss daily, but has hitherto been published only fortnightly. The subscribers of this paper represent at present 55 retail societies, all members of the Union. They subscribe to it for every individual member, to whom it is sent direct by post from the press. The circulation is at present 55,000 copies — a respectable number in a small country with only 3 millions of inhabitants. The subscribing societies have the right to claim the last page for their advertisements, therefore in every edition the last page differs according to the respective societies. It somewhat resembles the « Wheatsheaf ».

The Co-operative Peoples' Journal, which was started by the Union in January 1902, has already given a great impulse to our movement, it has helped to increase the sales of the societies and to make co-operation a factor, which is no longer to be ignored in public life. The aim of Swiss co-operators, who fully recognise the importance of their paper, is therefore to develop it next year to a weekly and, later on, to a daily paper.

Different as may be the contents and appearence of the above named two journals, they really work for the same cause, which is shown by their both having adopted the following motto: —

> « *The Swiss people can only uphold its national independence and only attain greater economic prosperity and higher social justice for its commonwealth in organising its purchasing power. The concentration of this power in co-operative organisations is therefore a vital question for us: it is our national task in the XX. century.* »

This device proves that Swiss co-operators have a very high conception of their task and believe firmly in the great future of their movement.

Some General Features of Swiss Cooperative Movement.

Whoever wishes to understand the peculiar character of the Swiss co-operative movement, must know its history and must thoroughly understand the Swiss people. They love above all independence and have a horror of any restricting influence. This explains why, now-a-days, when a strong tendency to centralisation, owing to economic necessity, makes itself felt, the original cooperative organisations have not by any means lost their love of isolation, but still assert their independence vigorously.

While everywhere else the co-operative movement flowed like a broad stream from some head quarters — as in England from Lancashire — in Switzerland such a centre can nowhere be discovered. The societies have sprung up and grown in as rich variety as is to be found in Swiss scenery, and among the inhabitants of the country. Therefore the typical Swiss co-operative society meets everywhere the special requirements of its members. It grows without exception from out of the local circumstances and takes its stamp from them. Further, in England the co-operative societies, after a time of experimental efforts, which lead back to a theoretical influence, soon came to one general movement, whereas the Swiss co-operative societies remain isolated, locally limited in their management and without any apparent connection.

For this reason they did not at first attract much notice and suffered little opposition.

It was by no means with great ideals in view, that the societies of the first period from 1846 — 1862 were founded. Only the dearth of that time orginated the first corn-societies, which were therefore only represented by general temporary arrangements, formed to mitigate a transient nead The cooperative societies, which closely followed them, were only distinguished from them, in being permanent institutions.



A Store of the Basle Society

The second period of 1863—89 in contrast to the first with its mostly short-lived societies, already showed a greater and even growing consciousness of their aim, particularly after the Rochdale Bonus System had been introduced into Switzerland. But a central organisation was still wanting.

It was only in 1890 that a fixed centre was successfully established in amongst the various Swiss co-operative societies by the foundation of the « Verband schweizer. Konsumvereine » of which we speak here as of the « Swiss Cooperative Union ». Therewith the third period of the Swiss co-operative movement was ushered in, a period in which the consciousness of the conformity of its interests has grown from day to day.

The Swiss co-operative societies have always shown themselves in all points as neutral organisations for every class and for all religions Exclusiveness, political or religious tendencies, as they have appeared in the Belgian, French and Italian movement, have never gained fruitful ground in Switzerland. Certainly, social contrasts also exist in Switzerland, as in every other modern country, but as every citizen, be he a working man or a capitalist, enjoys the same far-reaching political rights, these contrasts lose much of their harshness.

To what degree foreign suggestion has exerted its influence on the typical constituton of the Swiss co-operative society of to day, is difficult to say. Properly speaking, we only know that the cotton-manufacturer Jean Jenny-Riffel from Schwanden in Canton Glaris imported the Rochdale Bonus-System from England in 1863. All the other institutions of Swiss co-operative societies have arisen in the country itself.

According to the general rules we distinguish in the administration of a cooperative society: —

1) the general meeting, 2) the committee, 3) the auditors and 4) the officials.

The manager of the Swiss societies ranks as one of the officials in general, although he is very often the professional leader of the society's affairs.

A particulary interesting constitution, which resembles strongly the institution of a Canton, was adopted by the Basle co-operative society some years ago. The above-mentioned society consists at present of 24,000 members, which, for obvions reasons, cannot be united into a general meeting. Added to this, the general meeting was no longer satisfactory, therefore a decision was taken to adopt representative democracy. The members now choose out of their number 100 representatives who assemble at the « Co-operative Council ». Every year 25 members retire from the Council, and they or their successors have to be elected by new vote. The voting is conducted by means of a voting sheet, in the same manner as at political elections, but each member is only allowed to vote for half the number of candidates, by which means the possibility of one party coming into possession of all the seats is excluded. The Co-operative Council chosen in this way gives a much smaller general meeting, proportionately invested with much greater power, and destined to supply and to facilitate the activity of the real general meeting, which has now lost much of its original importance.

The Industrial and Provident Societies' Act in the Swiss Commercial Code contains but few provisions as to how societies must be organised. Every society is at liberty to accomodate itself to the existing circumstances. Provisions regarding shares and share capital may be said to hardly exist at all.

The co-operative retail societies are generally based on the principle of limited liability, — only the agricultural retail societies are so constructed that they recognise the unlimited liability of their members. This is the outcome of the fact, that the former have share capital and make it especially their aim to attain considerable reserve funds, whereas the latter borrow the whole of their working capital from banks.

The management differs according to the locality. The rule is the sale of goods at the usual market prices, but here and there we find reduced prices of bread and other articles of daily consumption. The larger societies have endeavoured to make cheap prices and to reduce the dividends accordingly, the usual return being 1/4 to 2/- in the £ .—. Selling to non-members is still the rule, but in the course of the last few years, some of the more important societies, whose numbers are always increasing, have adopted the principle of excluding non-members from amongst their customers.

A characteristic feature of all the Swiss societies is that they evidently aim at an organisation which should supply the necessaries of life in every respect. We observe, for instance, that every society in any degree capable of prospering makes it a rule to open a baking establishment as soon as ever possible. This tendency explains why quite young societies very often have large returns, and that on the other hand their yearly balances are frequently burdened with heavy stocks of goods.

Most societies moreover, show a prominent tendency to create landed property, certain local difficulties in procuring the necessary rooms, often causing them to take this initiative. They have apparently the wish to take firmer root in their native country, and to create as a permanent guaranteed centre of independence, a « rocher de bronze ». Numerous societies have therefore formed a stock for building purposes, which, as well as the reserve fund and educational fund, are regularly furnished with large contributions out of the net profit. Not rarely one also meets a provident policy which aims at the acquisition of ground for a certain number of years in oder to extend the premises.

The satisfactory progress of the Swiss retail societies is shown by the following figures, taken from the societies which are members of the Union (Outside societies are not asked for returns): —

	1897	1903
Societies making returns	71	142
Members	64,192	109,357
Stores	329	509
Sales	1,035,052 £	1,695,920 £
Profit	109,956	162,080
Share-Capital	61,644	113,820
Reservefund	44,546	78,170
Employés	1,030	1,590

We hope now to have given as clearly as is possible in a short article some idea of the Swiss movement with some of its special features. We are quite sure, that the reader will fall in with our view, if we summarise its work and say, that it everywhere influences the life of the people in the best manner possible. It impregnates it with a new social spirit, the spirit of independence and mutual help. Therefore Prof. PLATTER, an eminent economist at the Polytechnicum in Zürich judges rightly when he says:

Cooperative self-help produces brave men, comrades, warm hearts and bold, open spirits, whereas state's-help only too often creates egoists, beggars and place-hunters.

The present position of the Swiss Cooperative Union.

The Swiss Union holds a special place amongst the other Unions in the various countries. It combines the aims of a union with those of a wholesale society. This peculiarity is to be explained, partly by the Swiss legislation which permits of a cooperative organisation executing both the work of a union and of a wholesale society, partly by the history of the federative efforts of the Swiss retail societies.

The Swiss Cooperative Union, which is a federation of retail societies only, was founded 1890 by 40 local «Konsumvereine» for the purpose of defending the interests of the consumers against agrarian protection, for which an alliance not so firm was sufficient.

Some years later however, they experienced a desire to form a firmer bond for the purpose of wholesale buying. On the initiative of Prof. SCHÄR, the Union created 1892 in its midst a wholesale agency, on which it became necessary to alter its constitution and turn it into a registered society.

This step was a great impetus to further development, the wholesale agency helping to consolidate, and giving great power to the whole movement.

The following table gives an idea of the growing importance of this branch of the Union's work.

	Constituent Societies	Share Capital £	Reservefund £	Sales £	Profit £
1893	38	148	—	15,460	36
1896	65	748	264	71,427	258
1899	105	1,094	1,640	132,252	1,530
1902	133	1,520	2,400	200,147	1,817
1903	142	1,640	4,000	247,194	3,349

The wholesale agency procured the necessary funds for the establishment of a new institution. In 1896 the delegates resolved to engage a permanent secretary, whose special task it should be to advise the societies how to defend their rights and interests in public, to make statistical inquiries, and to manage a systematic cooperative propaganda throughout the country.

This work has also borne fruit, many new societies having been founded, which together with the already existing societies have become members of the Union.

The Union now has a staff of 42 employés, with two managers and the secretary at their head.

The work of this staff is controlled by a board of 15 members, who are elected by the delegates.

The latter assemble once a year in June or July. Every constituent member sends a certain number of delegates in proportion to its member-roll. This assembly, which corresponds with the British Congress, is invested with the highest power, that of deciding all questions of general importance.

At present 145 societies with 110,000 members belong to the Union.

In 1902 the Union acquired a fine mansion, situated in the midst of a garden. As the illustrations on page 4 and 5 will show, the rooms were so arranged as to especially meet the requirements of the Union.

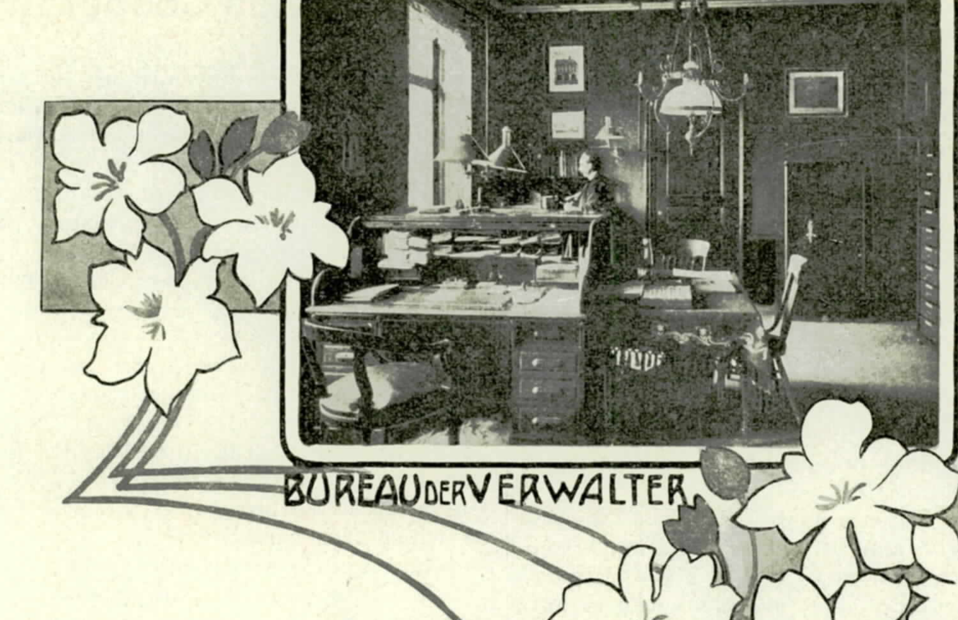
The project of extending the premises has already been taken into consideration, as the garden is sufficiently large to permit of further buildings.

In addition to this, the Union owns a roomy warehouse in the East of Switzerland, from where the neighbouring societies procure their goods.

As yet no productive departments have been established, but it is most probable that a cooperative mill and printing works will be started in the course of the coming year.

Commit

Managers' Privat Office



BUREAU DER VERWALTER

CONFER

Bookkeeping Room



BUCHHALTUNG

VERWALTU

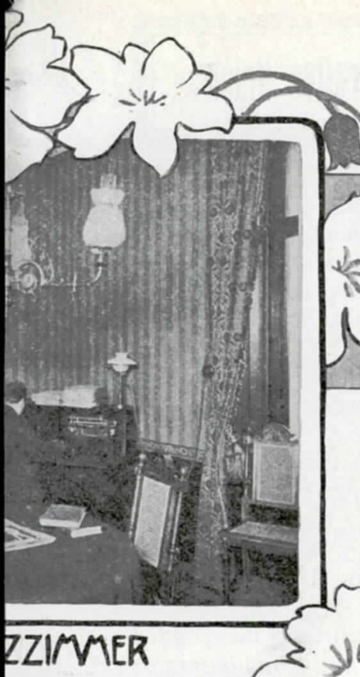
Central Correspondence Room



HAUPTCONTOR DER ZENTRALSTELLE

MANUFAKTU

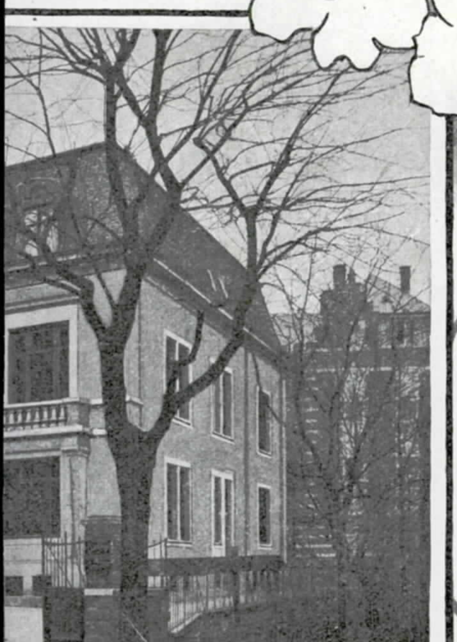
Room



ZZIMMER

BUREAU DES SEKRETARS

Secretary's
Privat Office

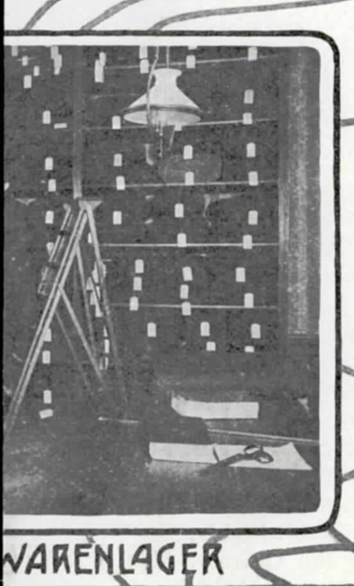


SGEBÄUDE



REDAKTIONS- & ARCHIVZIMMER

Muniment
Room



WARENLAGER

KANZLEI DES SEKRETARIATS

Secretary's
Clerks' Office

Biographical Notes
on
Swiss Cooperative Pioneers.

The man who first endeavoured to promote cooperation in Switzerland in a decided and energetic manner was Mr. **J. J. Treichler.** Although at present in his 82nd year, he still holds the office of a Professor of Jurisprudence at the University of Zürich. Mr. Treichler was one of the first promoters of social ideas in Switzerland. Already in the middle of the last century he founded working mens' societies, which he endowed with a programme of broad social-political views. In 1851 he helped to found the «Konsumverein» (retail cooperative society) in Zürich and endeavoured in 1853 to establish a Swiss Wholesale Society. Even if his scheme was not realised, it deserves to be mentioned, the more so, as it was the first attempt of its kind ever made on the continent of Europe.

During the last forty years Mr. Treichler has taken no active part in the cooperative movement his whole time having been devoted to his academical duties. In spite of that, he followed the cooperative movement in Switzerland and other countries with lively interest.

One of Mr. Treichler's contemporaries was **Karl Bürkli.** He was born at Zürich in the thirties, and went as a young man to Paris, where he became acquainted with the ideas of Fourier. In 1850 he returned to Zürich and, together with some workmen, founded a year later a society for the purchase of shirtings and cigars, to which society a cooperative bakery was soon added. Mr. Bürkli christened the society «Konsumverein», a name which has been accepted by all retail societies ever since. Before many years had passed, Mr. Bürkli succeeded in working up the society to a flourishing state, later howewer, it was turned into a pure profit-making compagny. Bürkli died three years ago in his 78th year.

In the French part of Switzerland **Edmond Pictet,** the offspring of an aristocratic family, took an especially active part in promoting the cooperative movement. It was in England that Mr. Pictet's interest in cooperation received its first impulse. In the sixties he lived in Liverpool, where he had an insight into cooperative movement and became personally acquainted with several of its leaders, for instance with Ludlow. Shortly after his return to Switzerland in 1868, he became the President of the «Société Coopérative Suisse de consommation», which had just been founded. In 1889 he took part in promoting the establishment of the Swiss Cooperative Union. Now and then he wrote reports for the «Cooperative News». He died on the 25th of January 1901 in his 66th year.

Mr. **Stephan Gschwind,** Member of Swiss Parliament, who died on the 28th April 1904, at the age of 50, was a champion of the cooperative movement in its newest phase. He introduced the idea into the cooperative movement, to use it as an instrument for social reform, and his especial aim was to combine the interests of farmers and workmen by means of cooperation. He was the founder of the «Birseck'sche Produktions- und Konsumgenossenschaft» now flourishing close to Basle which has 20 stores in 15 rural boroughs and a turnover of nearly a million frs. (£ 40,000). Gschwind was also the founder of a new form of cooperation peculiar to Switzerland. In 1896 he established a cooperative society, «Elektra Birseck», for the supply of electricity. Gschwind's «Elektra Birseck» has served as a pattern for a considerable number of similar «Elektrizitäts-Konsumgenossenschaften» which have been created since. The loss, which the movement has sustained by his death, is very hard.

Notes from the Swiss Co-operative Union

The next ordinary Congress, convened by the Swiss Cooperative Union is to be held

at Liestal on Saturday and Sunday, June 4th and 5th.

The programme of proceedings is fixed as follows:

1. Inaugural Address of the Chairman.
2. Election of the Deputy-Chairman and Appointment of Tellers.
3. Deputations from other countries.
4. Reports of the Central Committee, the Secretary and the Wholesale Agency.
5. Alteration of rules proposed by the Central Committee, by which the yearly subscriptions of the societies to the Union are to be abolished.
6. Motion of the Central Committee to grant a credit for enlarging the premises of the Union in Basle by adding one new store.
7. On Co-operative Production with special regard to corn-mills. (Paper by Mr Jäggi, manager of the wholesale agency).
8. Motions of the Society-Members.
9. Election of five members of the Central Committee.
10. Election of Auditors and Fixing place of meeting of next Congress.

We are pleased to be informed that the following organisations will be represented at our Congress in Liestal:

Great Britain. International Co-operative Alliance:
Mr. J. C. GRAY, Honorary Secretary of the I. C. A.
English Co-operative Wholesale Society:
Mr. KILLON and Mr. COLEY, Directors.
France. Co-operative Union:
Mr. CHARLES GIDE, Professor.
Germany. Central Union of German Co-operative Societies:
Mr. K. BARTH, Director.
German Co-operative Wholesale Society:
Mr. A. SEIFERT, Manager, and Mr. A. POSTELT, Member of the Board.

* * *

Liestal, the place where the delegates of the Swiss Co-operative Congress will meet this year, is a pretty country-town in the Canton of Bâle-Campagne, of which it is the capital. It has beautiful surroundings and a reputation as a health-resort. The local retail society in Liestal was started seven years ago, and has proved to be one of the most rapidly growing co-operative societies in Switzerland. Last year its sales reached £ 8,552 and they have already increased in the first half of the current year by 42 per cent as compared with the corresponding period of the previous year.

* * *

The total sales of the Swiss Wholesale Agency reached in the first quarter of this year £ 69.172, showing an increase of 34·7 per cent on the corresponding period of last year. It is to be expected that the sales of the current year will reach 8,000,000 Francs (£ 320,000).

* * *

With the kind permission of the Central Board of the British Co-operative Union the Secretary of the Swiss Union has prepared a German translation of the pretty little book «Our Story» written by Miss NICHOLSON. This translation has just been published by the Swiss Union. It is to be hoped that the German edition will do much good, and give young people a keen interest in the co-operative movement.

Retail Societies' Page

Basle. The most important of all the co-operative societies in Switzerland is the « Allgemeine Consum-Verein » in Basle, which had on the 31st December 1903 a membership of 23,788 showing an increase of 2,586 members for the last year. The whole Canton of Basle-City, to which the affairs of the society are restricted, numbers about 24,500 households. Last year's total turnover was £ 506,801, being an increase of £ 45,653 = 9·89 per cent on the turnover of the previous year. The society has ten departments, in which the sales were as follows: Dairy-department: £ 167,045; Grocery-department: £ 124,938; Butchery-department: £ 105,868; Wine-department: £ 28,391; Bakery-department: £ 27,541; Combustibles-department: £ 24,691; Beer-department: £ 14,032; Boot and shoe-department: £ 9919; Mineralwater-depart.: £ 965; The sale of cloth for gentlemen's suits, which is supplied to the members by the Swiss Co-operative Union is still very small owriy to the fact that this trade was commenced in 1902.

In all departments there was an increase of sales during the last year. It is worthy of mention that three years ago a traders' protection association was founded with the aim of checking the further growth of the Society, but the latter has never made such important progress in membership and sales as during the last three years.

The profit of the last year amounted to £ 48,732. After allowing £ 4942 for depreciations, £ 480 to the accident reserve fund, £ 160 to the benevolent fund, £ 200 for donations there remained a net profit of £ 42,950 of which 5 per cent was given in bonuses to the employés and 5 per cent to the reserve fund, whilst of the remaining 90 per cent a dividend of 1/4 in the £ is to be paid on the purchases of the members. The society does not sell to non-members. Last year the stores of the society numbered 73 and 6 are to be opened during the current year.

The value of real estate amounts to £ 97,260, the reserve fund to £ 26,901. The society has also a savings-bank, in which members may deposit their dividends and other savings, the total amount of which was at the end of last year £ 48,160.

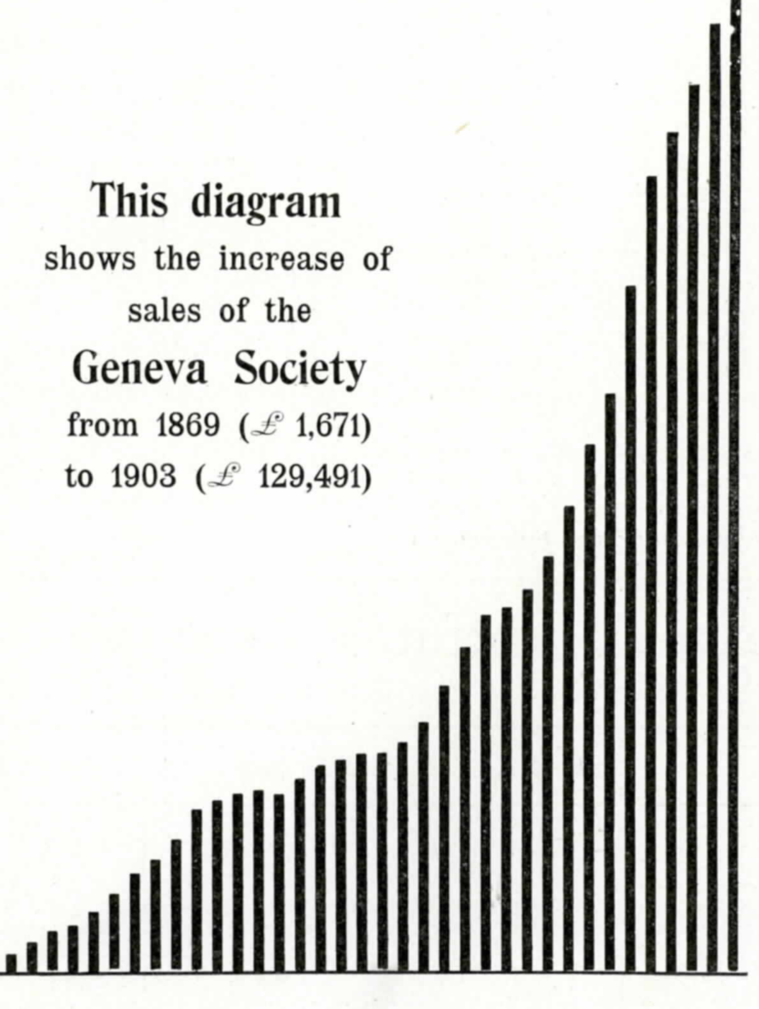
The number of persons employed by the society is at present 505. The average wage paid to employés was in the last year £ 76. No worker has to work longer than nine hours a day.

All members of the society receive gratis the « Genossenschaftliche Volksblatt », which we have duly mentioned in ou article on page 1.

The subscriptions paid for this journal to the Union, amounted last year £ 870 or nearly 8 pence per member.

Geneva. One of the oldest and most prosperous co-operative societies in Switzerland is the « Société Coopérative Suisse de Consommation » in Geneva. It was founded in 1869 with a membership of 430 which had increased by the end of last quarter to 9751 persons. Except one year, when the membership decreased by five, the number of members has steadily increased. The sales have increased from £ 1671 in the first year to £ 129,491 in the last year. The net profit of the las half-year amounted to £ 9858, which means a dividend of 3 6 in the £. The society employs at present 101 persons, and produces in its own departments syrups and preserves for the demand of its members. A year ago it erected a great central warehouse which cost £ 24,000, of which nearly a quarter is already depreciated. The number of stores is eighteen.

The balance-sheet of the last half-year shows the following figures: share-capital £ 3698, reservefund £ 3698, deposits of the members (in the savingsbank) £ 13,496.



Zurich. The first prosperous co-operative Society in Switzerland was founded in Zurich in 1852 and it was already very flourishing, before any other society had made its first attempt. But unfortunately the society degenerated into a profit-making joint stock company, for which reason the largest town in Switzerland has not yet attained its due rank in the co-operative movement. In 1878 another retail society the « Lebensmittelverein Zürich » was founded and has, since then, developed considerably. The number of members has increased from 575 to 13,374, the share-capital from £ 282 to £ 11,832, the reserve fund to £ 6631. The total turnover from April 1902 to March 1903, was £ 152,600, the profit amounted to 10,057 which, after allowing £ 1045 for depreciations, £ 896 to the reserve funds, £ 200 to the special reserve fund, £ 100 for donations, £ 657 as interest to the sharecapital permits a dividend of 1/2 in the £ on the purchases of the members.

The society's real estate is valued to £ 26,400 after a depreciation of £ 440. The society intends to erect new buildings and to set up a dairy-department and also to establish a bakery. The number of stores is 70.

Berne. In the city of Berne, the capital of Switzerland, the local society has very rapidly increased during the last few years. This society was founded in 1890 with a membership of 45, which has increased up to the present to more than 4000. Last year's total turnover was £ 28,496, being an increase of 43·1 per cent on the previous year. In the first half of the current year there has been an increase of more than 50 per cent. The net profit of the year amounted to £ 2401, of which 20 per cent was placed to the reserve fund, 5 per cent to the special reserve fund, 5 per cent to the benevolent fund, whilst the remaining 70 per cent was repaid to the members at the rate of 5·5 per cent on their purchases. The share-capital amounts to £ 880, the deposits in the savings-bank to £ 8,324 and the value of real estate to £ 5989.

Lucerne. The « Allgemeine Konsum-Verein » in Lucerne is one of the co-operative societies in Switzerland which has increased most rapidly. It closed its first year with a membership of 1161 and a total turnover of £ 5152 and reached last year a membership of 7075 and a total turnover of £ 74,569. The profit amounted to £ 6082, of which 5 per cent was allowed to the reserve fund, 5 per cent given in bonuses to the employés and the remaining 90 per cent repaid as dividend on sales at the rate of 8 per cent. This society also excludes nonmember from amongst its customers. The real estate is valued at £ 31,317, live stock at £ 2062. The share-capital amounts to £ 2655, the deposits of the members to £ 5464, the reserve fund to £ 2566. The society is about to erect a great warehouse and on its completion a dairy-department and a butchery-department will be opened.

In Lucerne a traders' defence association was also founded a year ago with the aim of preventing the increase of the co-operative, but the effect was the same as in Basle, a very large increase in membership and sales.

A remarkable appreciation.

A few weeks ago Mr. J. FR. SCHÄR, the former president of the Swiss Co-operative Union (1892—1903), who is at present professor of the University of Zürich, received the degree of Honorary Doctor of political science, in recognition of his merits as a writer on commercial science and as a promotor of Co-operation in Switzerland.

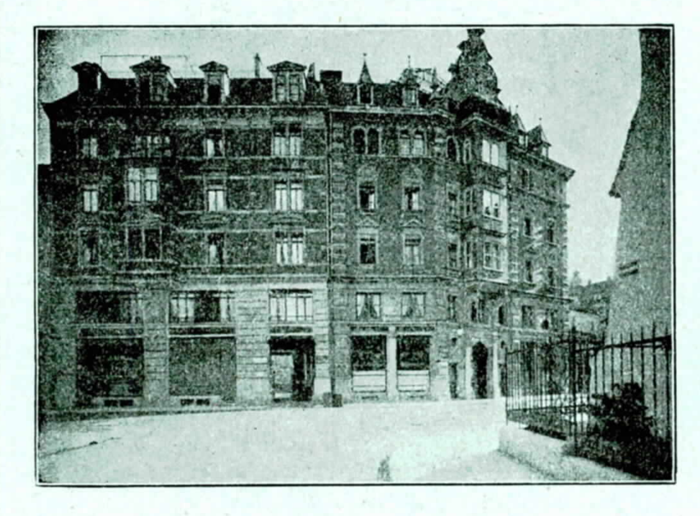
The above mentioned degree is a very rare and appreciated distinction, and its being conferred on Professor SCHÄR is not only a honour for the gentleman himself, but also for the cooperative movement, which has so often been attacked by its ennemies, as if it were a misfortune for the country. Swiss co-operators have now a proof that their efforts are recognised and appreciated by men of science, whom we may consider competent to judge the value of cooperation.

The Results of the Co-operative Wholesale Societies for 1903

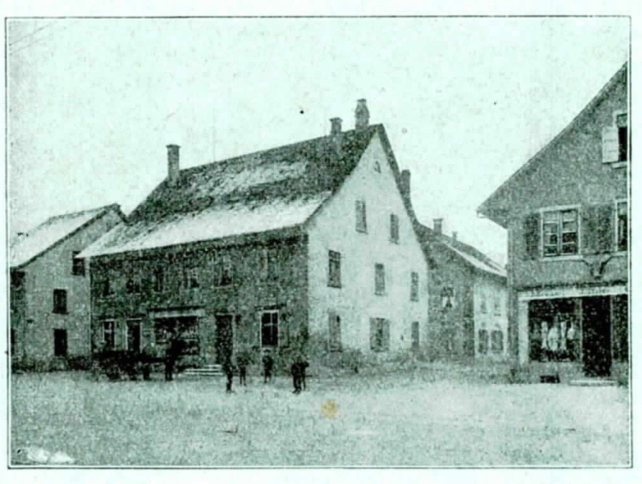
given by comparative statistics.

	English C. W. S.	Scottish C. W. S.	Danish C. W. S.	German C. W. S.	Swiss C. W. S.	Belgian C. W. S.
Year of foundation	1864	1868	1884	1893	1892	1900
Number of constituent societies	1133	278	792	305	142	92
Members of the constituent societies	1,445,099	301,479	110,000	491,909	109,474	?
Sales	19,333,142 £	6,395,488 £	1,106,871 £	1,322,294 £	247,193 £	59,423 £
Profits	348,882 »	254,079 »	44,294 »	5,791 »	3,215 »	489 »
Share-Capital	1,043,031 »	298,413 »	19,801 »	19,950 »	1,640 »	1,101 »
Reservefund	327,905 »	179,261 »	35,496 »	2,975 »	4,000 »	304 »
Insurancefund	481,886 »	161,939 »	—	—	—	—
Number of employés in the distributive departments	2119	1408	?	162	34	7
Wages paid in the distributive departments	179,679 »	74,004 »	?	11,898 »	2,248 »	440 »
Value of self-production	3,182,613 »	1,580,713 »	71,385 »	?	—	—
Number of employés in the productive departs.	7748	4783	?	36	—	—
Wages paid in the productive departments	395,597 »	210,681 »	?	948 »	—	—
Number of employés in other departments	3450	—	?	—	6	—
Wages paid in other departs	204,342 »	–	?	—	585 »	—
Totals of paid wages	779,618 »	284,685 »	?	12,846 »	2,833 »	440 »

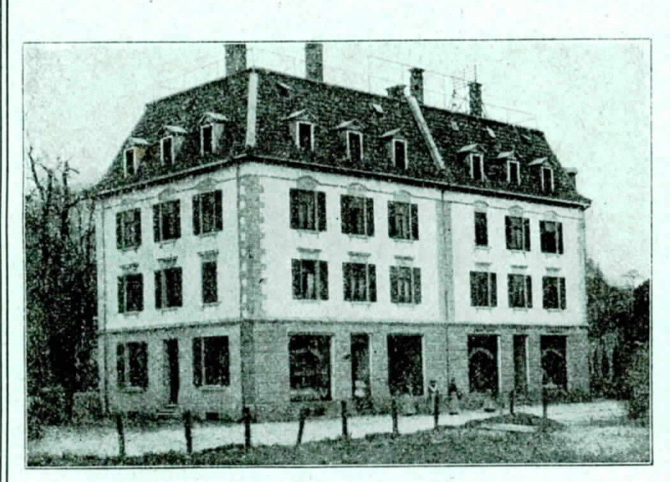
Some Types of Swiss Town and Village Stores



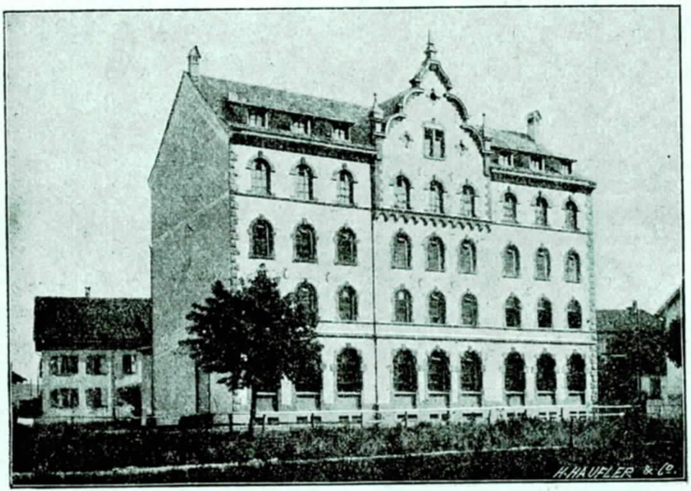
Central Store of the Lucerne Society



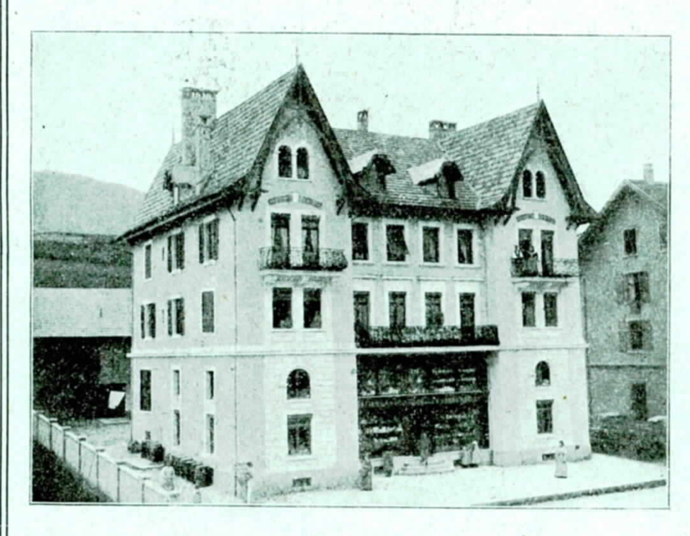
Store of the Töss Society



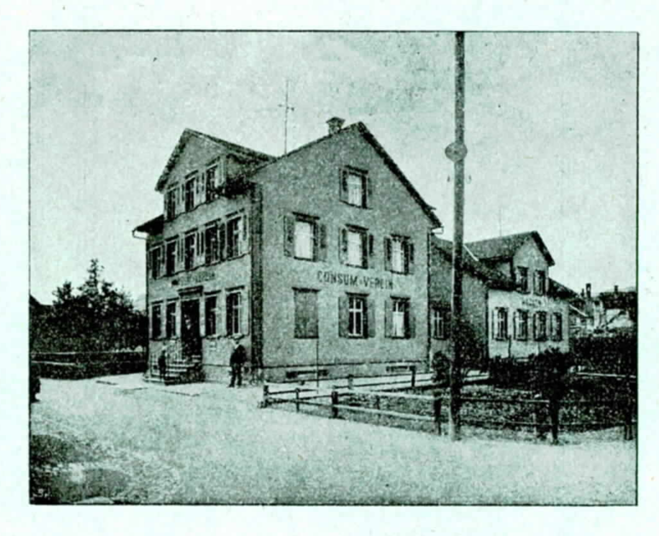
Store of the Zoug Society



Central Store and Bakery of the Bienne Society

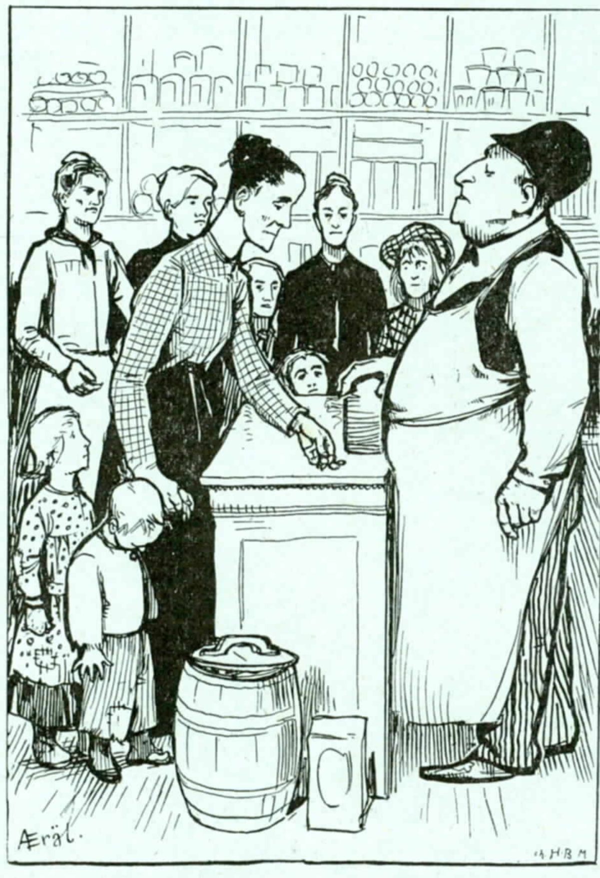


Store of the Reconvillier Society



Store of the Flawil Society

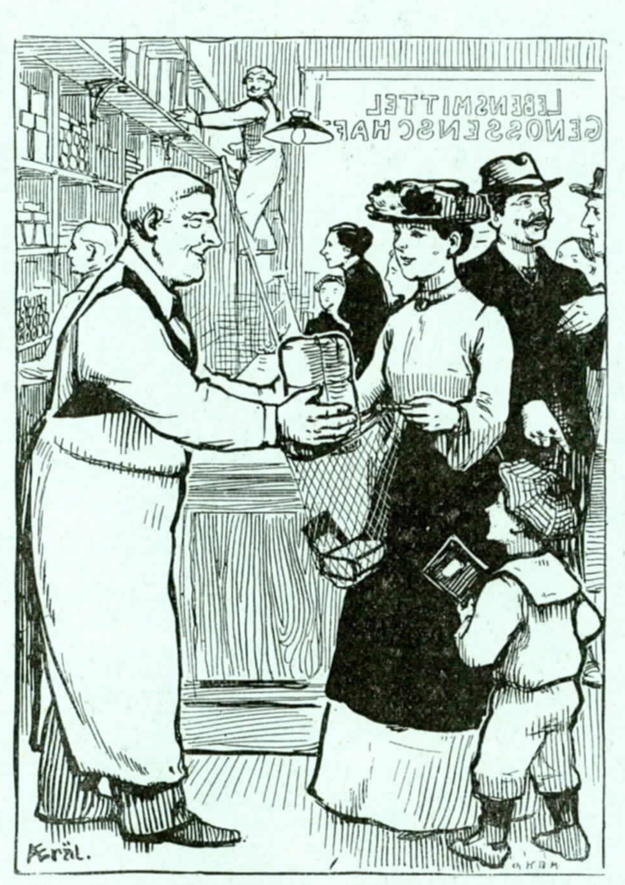
Some Specimens of Swiss Cooperative Carricatures



The Shop-keeper before the Store was established



The Shop-keeper after the Store was opened on the other side of the way



The former Shop-keeper who is now manager of the Store, serving his old customers



How Swiss Cooperation fights with Private Trade